

Geschäftsbericht

2007



ALTERNATIVE
BANK

Inhaltsverzeichnis

Die Welt kneten	3
So gelangt ein börsenkotierter Titel auf die ABS-Empfehlungsliste	4
«Die Kriterien erachte ich als streng»	6
Bericht über das Geschäftsjahr 2007	8
Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	11
Wichtige Zahlen im Überblick	16
Jahresrechnung 2007	17
Bericht der Revisionsstelle	40
Innovationsfonds	41
Soziale und betriebsökologische Kennzahlen	42
Bericht der Ethikkontrollstelle	44
Führungskultur und Mitbestimmung gehören zur ABS	45
Mitglieder der Organe und Personal	47
Gründungsgeschichte und die zurückliegenden Geschäftsjahre der ABS*	52



*
Präzis und kurzweilig beschreiben zwei unabhängige HistorikerInnen in «Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank: Die Alternative» die bisweilen turbulente, aber immer erstaunliche und erfolgreiche Geschichte der ABS (68 S., A5). Wir schicken Ihnen das handliche Büchlein auf Wunsch gerne kostenlos zu.





Foto: Susi Lindig

Claudia Nielsen

Vielleicht haben Sie sich auch schon gewünscht, die Welt kurzerhand nach Ihrem Geschmack zurechtzukneten. So schön, bunt und heiter, wie es Karin Hutter für die Illustration dieses Geschäftsberichtes getan hat. Wie lustvoll könnte das sein, sich eine friedliche, gerechte, vielfältige und lebendige Welt zu schaffen!

Kinderträume aus längst vergangenen Tagen, seufzen Sie? Eigentlich nicht. Denn tatsächlich schaffen wir uns ja täglich unsere Welt. Durch unsere Art des Konsums, der Mobilität, der Arbeit, des menschlichen Umgangs schaffen wir mehr vom Gleichen, immer mehr. Bahn fahren schafft mehr Bahn. Auto fahren schafft mehr Autobahn. Lächeln schafft Lächeln. Gerechtigkeit schafft Gerechtigkeit. Unserer Fantasie und unseren persönlichen Wirkungsmöglichkeiten sind viel weniger Grenzen gesetzt, als wir manchmal verzagt annehmen.

Die Art und Weise, wie wir für unser Geld Verantwortung übernehmen, ist gewiss nicht die geringste aller Möglichkeiten, auf die Welt einzuwirken. Diesen Gedanken lebt die Alternative Bank ABS. Sie strebt danach, für immer mehr Menschen immer mehr Möglichkeiten bereitzustellen, individuell zur Verwirklichung gemeinsamer Werte beizutragen. Ganz direkt geschieht das, indem wir das uns anvertraute Geld in Form von (Förder-)Krediten an Unternehmen, Institutionen und BauträgerInnen weitergeben, die unsere Werte teilen. Ein neues Angebot ist die ABS-Anlageberatung, für die wir 2007 die Grundlagen gelegt haben. Es versteht sich von selbst, dass die ABS als Kritikerin eines rücksichtslosen Finanzkapitalismus viele Fragen zu klären hatte, bevor sie diesen Schritt gehen konnte. Schliesslich geht es um den Handel mit international börsenkotierten Titeln grosser Firmen. Es galt, im Verwaltungsrat, im Betrieb, mit ExpertInnen und Mitarbeitenden auszuloten, was wir wie auswählen und anbieten wollen. Sie lesen auf den folgenden drei Seiten mehr dazu.

Am einfachsten ist es immer, etwas nicht zu tun. Keine Bank zu gründen, keine Einfamilienhäuser zu finanzieren, keine Aktien anzubieten. Die ABS ist nie diesen Weg gegangen. Sie hat, wenn die Zeit reif war, immer den Weg gesucht, Dinge «anders» statt gar nicht zu tun. Sie stand und steht aber auch immer in der Pflicht, Grenzen festzulegen und Werte zu definieren, die nicht verhandelbar sind. Das war im Berichtsjahr 2007 so und wird so bleiben. Denn es ist die Einzigartigkeit und die Stärke der ABS, auch komplizierte, unangenehme Fragen so lange zu kneten, bis die Antwort eine zugleich verantwortungsvolle und alltagstaugliche Form annimmt.

Claudia Nielsen
ABS-Verwaltungsratspräsidentin

So gelangt ein börsenkotierter Titel auf die ABS-Empfehlungsliste

2007 hat die ABS umfangreiche Vorarbeiten zur Erweiterung ihres Angebotes in der Anlageberatung abgeschlossen. Die ethische Anlageberatung nimmt Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden auf, die grössere Vermögen anlegen wollen. Privatpersonen, institutionelle AnlegerInnen, selbstständig Erwerbende oder gesellschaftliche Organisationen möchten die erweiterten Beratungs- und Anlagemöglichkeiten nutzen. Die ABS hat Kriterien entwickelt, die die Bereitstellung eines exklusiv auf die ABS zugeschnittenen Anlageuniversums (Gesamtheit der empfohlenen Titel) ermöglichen. In einem ersten Schritt arbeitet die ABS mit börsenkotierten internationalen Titeln. Sie will bald auch kleinere und nicht kotierte Firmen mit nachhaltiger Ausrichtung in ihre Anlageempfehlungen aufnehmen.



Diese Grafik, ein Merkblatt «ABS-Anlageberatung – Fragen und Antworten» und weitere Informationen finden Sie auch auf www.abs.ch

- Geschäftsberichte
- Medien-
- informationen
- Homepages
- eigene Recherchen



Mehrere Tausend Unternehmen sind weltweit börsenkotiert, verfügen also über eine Börsenzulassung ihrer Wertpapiere. Der globalisierte Finanzmarkt wurde und wird aus alternativer, an Nachhaltigkeit orientierter Sicht kritisch beurteilt. Die weltumspannende spekulative Suche des Kapitals nach maximaler Rendite vergrößert die weltweite Ungleichheit und hat immer wieder schädliche Folgen für Menschen, Umwelt und Realwirtschaft. Andererseits ermöglicht die Börse, verstanden als globaler Marktplatz, allen AnlegerInnen die Beteiligung an vergleichsweise nachhaltig ausgerichteten Unternehmen. Diese können und sollen dadurch einen Marktvorteil erlangen.

Bereitstellung der erhobenen Rohdaten



Um überhaupt beurteilen zu können, wie stark ein Unternehmen die Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung in sein konkretes Handeln einbezieht, ist die Analyse umfangreicher Datensätze notwendig. Die laufende Erhebung dieser Daten wird von spezialisierten Firmen angeboten. Die ABS hat sich zur Zusammenarbeit mit Asset4 entschlossen. Asset4 stellt derzeit Daten über rund 1600 börsenkotierte Unternehmen zusammen. Das in Zug ansässige Unternehmen beschäftigt 130 Mitarbeitende. Seine Analysen und Analystinnen erheben Daten zu rund 800 finanziellen und nicht finanziellen Aspekten der jeweiligen Unternehmungen. www.asset4.com

Resultate der Filterung



Die ABS hat Kriterien entwickelt, die ein Unternehmen erfüllen muss, um in die ABS-Empfehlungsliste aufgenommen zu werden. Massgeblich waren dabei die bisherigen Erfahrungen als durchgehend sozial und ökologisch orientierte Bank sowie die bereits bestehenden einschlägigen Leitbilder und Kriterien. Mit externer Unterstützung entstand ein ABS-spezifischer Kriterienkatalog. Alle ABS-Mitarbeitenden hatten Gelegenheit, in Ethikforen ihre Werte und Ansichten zur Diskussion zu stellen und einzubringen. Die durch Asset4 bereitgestellten umfangreichen Firmeninformationen werden im ABS-Ethikfilter «gesiebt». Nur Unternehmen, die den strengen ABS-Kriterien entsprechen, passieren den Filter.

Freigabe der geprüften Titel



Das Resultat der Filterung wird ABS-intern von FachspezialistInnen nochmals auf Nachhaltigkeit und finanzielle Aspekte geprüft. Dann gelangen die Titel in das Investitionsgremium. Es ist die letzte Prüfungsstufe, bevor ein Titel auf die Empfehlungsliste der ABS gelangt. Im Gremium sind die ABS-Fachbereiche, die Geschäftsleitung, die Kundschaft und eine NGO vertreten.

Das Investitionsgremium gewährleistet eine Kontrolle der gewünschten Funktion des ABS-Filters, entscheidet über Grenzfälle und kann selber Titel vorschlagen. Auch die Weiterentwicklung des ABS-Kriterienkatalogs kann hier stattfinden. Der Schlussentscheid liegt formell bei der ABS-Geschäftsleitung.

Auf der Grundlage der ABS-Empfehlungsliste beraten die Fachleute der ABS Institutionen und Privatpersonen bei der Anlage ihrer Gelder. Diversifizierte Lösungen unter Einbezug der bisherigen Produkte (Kassenobligationen, Konten, Nachhaltigkeitsfonds, ABS-Aktien) werden möglich. Die ABS bietet auch an, konventionelle Depots – etwa aus einer Erbschaft – nach ABS-Kriterien umzuformen. Ein transparenter Gebührentarif deckt die ABS-Kosten. 2 Prozent der eingenommenen Transaktionsgebühren überweist die ABS an den Innovationsfonds.

«Die Kriterien erachte ich als streng»

Dem ABS-Investitions-gremium gebührt das gewichtigste Wort, wenn es um die Aufnahme von Titeln in die ABS-Empfehlungsliste geht. Edy Walker, Mitglied der ABS-Geschäftsleitung, wird das Investitions-gremium leiten. Wie denkt er über Börse, Bank und Ethik?



Edy Walker

Edy Walker, wie reagieren Sie spontan auf das Stichwort «Börse»?

Zur Börse habe ich persönlich ein ambivalentes Verhältnis. Gegen eine Börse als organisierter und transparenter Handelsplatz für Wertpapiere, Devisen, Rohstoffe und andere Waren und Werte habe ich nichts einzuwenden. Heute ist es aber so, dass die Aktivitäten an den Börsen immer weniger zu tun haben mit der realen Wirtschaft. Die globale Finanzindustrie ist zum grössten Teil zu einer Selbstläuferin verkommen, die mit ihrer Gier nach schnellem Gewinn und ohne grosse Rücksicht auf die Folgen ihres Tuns die ganze Weltwirtschaft gefährden kann. Und damit habe ich Mühe. Für mich als Bankier ist wichtig zu sehen, was ich als Bank mit meinem Handeln auslöse. «Was du nicht willst, dass man dir tu’, das füg’ auch keinem andern zu», ist für mich auch ethischer Leitsatz.

Die ABS ist ein Gegenprojekt zum spekulativen Finanzkapitalismus, den Sie beschreiben. Warum bietet die ABS ihren Kundinnen und Kunden trotzdem an, Aktien für sie zu erwerben und zu verwalten?

Erstens wollen wir zeigen, dass auch im Anlagegeschäft die Werte der ABS konkret umsetzbar sind. Und zweitens nehmen wir mit unserem erweiterten Beratungsangebot ein Bedürfnis unserer Kundschaft auf. Die Leute kommen schliesslich zu uns, weil sie uns vertrauen, weil sie wissen, dass wir ihr Geld in ihrem Sinne einsetzen. Seit Beginn der ABS haben wir auch vermögende Kundschaft. Aus Risikoüberlegungen möchten solche Kundinnen und Kunden ihr Geld nicht ausschliesslich bei der ABS in Form von Sparanlagen oder Kassenobligationen anlegen.

Die ABS hat also bereits heute Kundinnen und Kunden, die am Angebot der ABS-Anlageberatung interessiert sein könnten?

Ja selbstverständlich. Viele Interessierte haben heute ihr Vermögen zur Hauptsache in Depots bei anderen Banken angelegt. Mit dem neuen Angebot können wir diese Kundinnen und Kunden abholen. Wir können mit

unserem Know-how mithelfen, ein konventionelles Depot in ein nachhaltiges umzuschichten.

Wie streng sind die Kriterien, nach denen die ABS Titel empfiehlt?

Die Kriterien erachte ich als streng. Der ABS-Kriterienraster ist ein Katalog von über 125 Ausschluss- und Förderkriterien, welcher, ausgehend von den strengen ABS-Kreditrichtlinien, unter wissenschaftlicher Mitwirkung und unter Einbezug der Mitarbeitenden der ABS entwickelt wurde.

Gibt es überhaupt genügend international börsenkotierte Unternehmen, die den strengen ABS-Kriterien entsprechen?

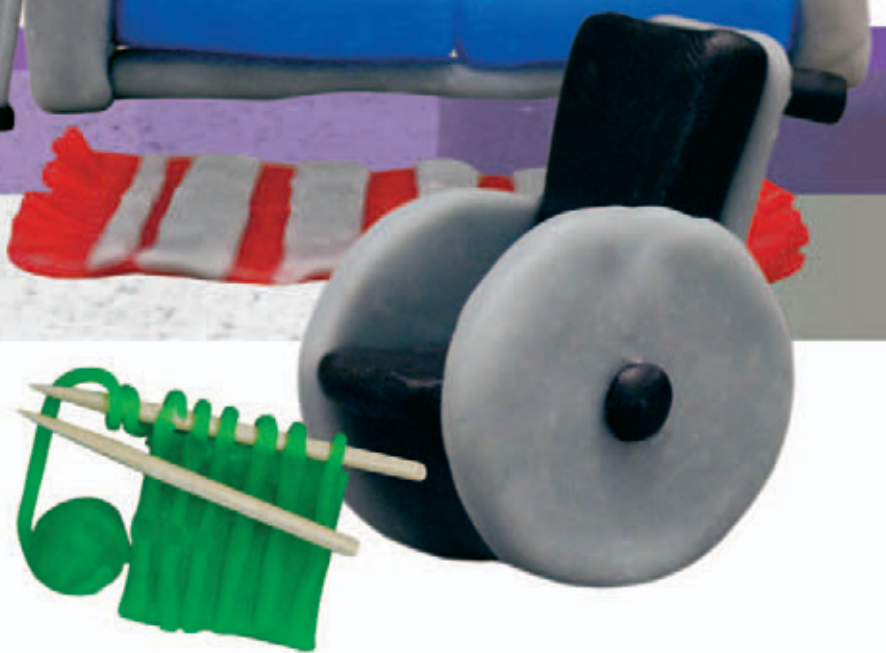
Ja, es gibt über 100 Titel von Unternehmen, die wir zum Kauf anbieten können.

Fällt das Investitions-gremium seine Entscheidungen nach dem Prinzip der Einstimmigkeit, oder wird es Mehrheitsentscheide geben?

Das Investitions-gremium entscheidet mit einfachem Mehr, welche Unternehmungen in die Liste zu empfehlender Wertpapiere aufgenommen werden sollen. Diese Empfehlungen werden der Geschäftsleitung der ABS zum Entscheid vorgelegt. Es braucht diesen Entscheid der Geschäftsleitung, weil sie letztlich die Verantwortung trägt.

Wie wichtig wird das Anlagegeschäft wirtschaftlich für die ABS sein?

Die ABS sieht ihre Kernaufgabe auch nach dem Ausbau des Beratungsgeschäfts in der Finanzierung der Realwirtschaft, das heisst im Kreditgeschäft. Der Ausbau des Beratungsgeschäfts ist als Ergänzung dazu gedacht. Ausserdem kommen wir damit dem wachsenden Bedürfnis vieler Kundinnen und Kunden näher, die ABS als Alleinbank wählen zu können.



Bericht über das Geschäftsjahr 2007

Die ABS ist gut aufgestellt. Unser Geschäftsmodell, die Investitionen und Entwicklungsarbeiten im letzten Jahr und das Personelle bilden die Grundlage, damit sich dieses einzigartige Unternehmen positiv weiterentwickeln und wieder an Dynamik zulegen kann. Diese Grundlagen haben wir 2007 Schritt um Schritt ausgebaut.

Transparente Kredite und Risiken

Die ABS veröffentlicht alle gewährten Kredite; diese Besonderheit zeichnet sie seit ihrer Gründung aus. Das ermöglicht es der Anlegerin und dem Aktionär, sich konkret ein Bild darüber zu machen, wie die der ABS anvertrauten Gelder verwendet werden. An Eigenheiten stehen dabei besonders hervor:

- Unser Geschäft konzentriert sich auf die Schweiz und auf bestimmte Branchen. Wir vergeben Kredite, die wir wirklich beurteilen können.
- Wir gehen bewusst Risiken ein und finanzieren zu einem knappen Drittel KMU.
- Ein grosser Teil unserer Ausleihungen ist grundpfandgesichert.
- Die Kredite finanzieren den sozial und ökologisch besonders fortschrittlichen Teil der Schweiz.
- Unser Geschäft ist einfach und überschaubar.

Wir prüfen jeden Kredit einzeln nach betriebswirtschaftlichen und nach ethischen Kriterien. Wir verfügen über genügend Eigenmittel, um unser Geschäft gemäss den Anforderungen zu unterlegen. Dass einmal ein einzelner Kredit an Qualität verliert oder nicht zurückgezahlt werden kann, passiert uns zwar selten – daher haben wir die Wertberichtigungen und Rückstellungen reduzieren können –, aber es ist nicht auszuschliessen. Wir haben bewiesen, dass wir solche Fälle bewältigen können. Dass ein Kredit zusammen mit einer ganzen Reihe anderer in den Strudel nach unten gerät, ist jedoch höchst unwahrscheinlich. Weder kann es passieren, dass wir uns eines Morgens augenreißend fragen müssen, was für Risiken wir denn da übernommen haben und welche verschachtelten Wege unsere Finanzierungen eigentlich gehen. Noch passiert es unseren AktionärInnen, dass sie eines Morgens erfahren, dass ein neuer Investor eine massgebliche Beteiligung hält.

Mit dem gleichen Anspruch gestalten wir das Beratungsgeschäft: Wir verzichten auf komplizierte, rendite-trächtige Empfehlungen und reduzieren dafür das ethische und kommerzielle Risiko unserer Kundinnen und Kunden. Dies zu erreichen, tönt einfacher, als es ist und bedarf einiger Entwicklungsarbeit. Auch bei den Anlagen legen wir grossen Wert auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit. So können wir praktisch ausschliessen, dass ein einzelner Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin unbemerkt bedrohliche Verluste anhäuft oder unbemerkt dem Reiz falscher Anreize erliegt.

Schritt um Schritt

Das letzte ABS-Jahr war durch vier Prioritäten besonders geprägt:

1) *Einführung der neuen Informatik-Plattform mit allen Umsystemen*

Das Bankensystem bei laufendem Betrieb auszuwechseln ist, als würde man in einem Restaurant die Küche umbauen und doch jeden Tag neue Menüs hervorzubringen. Und in der neuen Küche muss dann auf einen Schlag alles klappen. Damit das neue Bankensystem beim Wechsel sofort funktioniert, haben die Mitarbeitenden an Wochenenden Probeläufe gemacht, früh am Morgen Definitionen festgelegt und Notfallszenarien entwickelt. Alles wollte minutiös vorbereitet sein. Wie gross war die Erleichterung, als eines Novembermorgens lediglich einige Details nicht nach Plan verliefen! Selbstverständlich war dies nicht – der Verwaltungsrat bedankt sich bei allen Beteiligten für den Sondereinsatz.

2) *Anpassung der Organisation*

Das neue Bankensystem und der Ausbau des Beratungsgeschäfts können ihre Wirkung besser entfalten, wenn die Abläufe «hintendran» entsprechend angepasst sind. Insbesondere wurden die Einheiten in den Geschäftsbereichen Logistik und Anlegen verändert, unter anderem je eine Gruppe Wertschriftenadministration und -analyse geschaffen.

3) *Ausbau des Beratungsgeschäftes*

Die neu formierte Abteilung hat sich intensiv darauf vorbereitet, neue Depots aufzubauen oder Depots von

anderen Banken zu übernehmen und gemäss den Wünschen der Kundinnen und Kunden so umzugestalten, dass sie deren Kriterien genügen. Unsere Kriterien überprüfen wir laufend in internen Ethikforen: Was bedeutet heute «sozial» oder «ökologisch» oder «transparent» konkret? Wir praktizieren Transparenz auch in unserer Kostenstruktur und verrechnen der Kundschaft Beratung und Transaktion separat. So riskieren Sie nicht, dass Ihr Berater Ihnen bestimmte Titel oder eine möglichst häufige Umschichtung empfiehlt, obwohl es nicht in Ihrem Interesse ist, Sie aber so die Beratungskosten decken. Sie bezahlen bei uns den Berater oder die Beraterin nämlich durch Ihre Gebühren für die Beratung unabhängig von den getätigten Geschäften.

4) *Kauf einer eigenen Betriebsliegenschaft und Beginn der Planung*

Die ABS hat den Kauf des ehemaligen Walter-Verlagshauses an der Aare gleich beim Bahnhof Olten im Frühjahr besiegelt. Unterdessen hat sie den Projektauftrag vergeben, die Baukommission eingesetzt und die konkrete Planung begonnen. Wenn alles klappt, wird der Umzug gegen Ende 2009 sein.

Sie können sich vorstellen, dass letztes Jahr viele Überstunden geleistet worden sind. Da war das August-Hochwasser, welches nachts ins Archiv und in tief liegende Räume drang, fast eine Nebenerscheinung. Die nahe wohnenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Naturereignis mit grosser Selbstverständlichkeit bewältigt.

Courant normal bei den Zahlen

Die Bilanz ist letztes Jahr um 6,6% auf 773 Millionen Franken gestiegen. Damit liegen wir im Vergleich zu früheren Jahren etwas tiefer. Der höhere Zinserfolg geht auf eine Volumenausweitung bei erhöhter Zinsmarge zurück. Im Vergleich zu den Vorjahren haben die Wertberichtigungen und Rückstellungen erheblich abgenommen. Das Wachstum von 10,9% bei den Ausleihungen belohnt die Anstrengungen im umkämpften Markt und erlaubte uns, die Forderungen gegenüber Banken zu reduzieren. Wenn wir können, geben wir das bei uns angelegte Geld natürlich lieber gemäss unserer Geschäftsphilosophie in Form von Ausleihungen an KundInnen

weiter und «parkieren» einen möglichst kleinen Teil bei anderen Banken.

Das Wachstum der Ausleihungen geht auf eine Steigerung bei den Wohnbauträgern und beim selbst genutzten Wohneigentum zurück – die ABS-Hypothek auf der Basis des selbst entwickelten ABS-Immobilien-Ratings wird geschätzt –, während das Wachstum bei den FirmenkundInnen letztes Jahr klar unterproportional war. Hier erhoffen wir auch eine Belebung durch unsere Kooperation mit einer Stiftung, mit der zusammen wir Mikrokredite für die Schweiz anbieten wollen. In der Romandie war das Wachstum bei den Ausleihungen mit 23% deutlich überproportional. Im Tessin werden wir in Medien und Öffentlichkeit erfreulich positiv bemerkt und knüpfen viele Kontakte, in Zürich haben die Kontoeröffnungen und Beratungsgespräche bereits im Eröffnungsjahr klar angezogen.

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden hat 2007 um 807 zugenommen. Diese Zunahme ist etwas höher als im Vorjahr, aber immer noch leicht unter den Erwartungen. Es bleibt abzuwarten, ob sich aktuelle Ereignisse in der Finanzwelt in einem gesteigerten Interesse an der ABS ausdrücken werden, wie das in früheren Jahren oft der Fall war. 2007 standen unter anderen die ZKB und einzelne ihrer Manager wegen Geschäften mit und um Sulzer sowie insbesondere die UBS mit ihren massiven Abschreibungen infolge der US-Hypothekenverluste negativ im Scheinwerferlicht. Auch von neuen Produkten und Dienstleistungen, hier namentlich dem ABS E-Banking, erwarten wir eine positive Auswirkung auf die Anzahl neuer KundInnenbeziehungen. Verlangsamt hat sich das Wachstum des ABS-Aktienkapitals.

Anders als vor einem Jahr angenommen und im Geschäftsbericht 2006 skizziert, mussten wir trotz der geschilderten Investitionen und Sonderanstrengungen keine Reserven abbauen, sondern konnten sie im Gegenteil weiter ausbauen. Auch nach der Äufnung von Reserven können wir einen Jahresgewinn von 0,9 Millionen Franken ausweisen und Ihnen nebst der Zuweisung an den Innovationsfonds die wie geplant konstante, moderate Gewinnausschüttung ans Aktionariat beantragen.

Zusammenfassend lässt sich zum vergangenen Geschäftsjahr sagen: Trotz der massiven Anstrengungen und Investitionen «im Innern» ist die ABS auf Kurs ge-

In internen Ethikforen überprüfen wir laufend, was heute «sozial», «ökologisch» oder «transparent» konkret bedeutet.

blieben und hat ihr Wachstum fortsetzen können. Sie hat vorsichtig bilanziert und kann nun ihr Aktionariat am Gewinn teilhaben lassen.

Personelles in der Unternehmensleitung

Im letzten Jahr gab es einen Wechsel in der Geschäftsleitung: Christa Joss hat die ABS im Frühjahr verlassen; der Verwaltungsrat dankt ihr für ihre Arbeit und alles, was sie in der leider kurzen Zeit in die Wege geleitet hat. Sven Thali hat von ihr den Vorsitz übernommen. Damit war die GL – im Gegensatz zu früheren Wechseln – durchgehend im vorgesehenen Umfang besetzt. Dass wir in Zeiten eines eher ausgetrockneten Arbeitsmarkts eine geeignete Person gewinnen konnten, machte uns stolz und der Findungskommission den Entscheid einfach, dem Verwaltungsrat eine Einerkandidatur zu empfehlen. Wir freuen uns, dass sich Sven Thali gut bei uns eingelebt hat und sich umsichtig für die Weiterentwicklung der ABS einsetzt. Wir wurden erfreulicherweise immer wieder gefragt, warum wir keine Frau angestellt hätten. Die Antwort ist einfach: Führungsfrauen im Finanzmarkt sind rar, und wir haben uns für die beste Kandidatur entschieden. Damit obliegt den Führungsgremien der ABS, zukünftig ein besonderes Augenmerk auf die Gleichstellung zu legen. Das in den letzten Jahren erlangte Gleichgewicht ist nicht selbstverständlich; zu dessen Erhalt bedarf es der steten Anstrengung.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben sich im letzten Jahr verstärkt mit den Fragen von Mitsprache und Mitwirkung in der ABS und mit der Rollenklärung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung befasst. Zu beiden waren zum Jahreswechsel Arbeitsgruppen am Werk, und erste Vorentscheide wurden getroffen. Zusätzlich und auch als Grundlage hat sich die Ethikkontrolle mit der gelebten Mitsprache und Mitwirkung befasst und dazu Bericht erstattet (siehe auch S. 44 und 45).

Die Arbeit im Verwaltungsrat war ähnlich umfangreich wie im Vorjahr, der Umfang der Entschädigungen entsprach ebenfalls etwa dem Vorjahr. Mehr Zeit als im Vorjahr beanspruchten Personalfragen: die Suche und Auswahl des Geschäftsleitungsvorsitzenden und von Verwaltungsratskandidatinnen und -kandidaten. Schon früh im Jahr hatten wir ein bis zwei Sitze im Verwaltungsrat auf der Website und in der «moneta» ausgeschrieben. In unserer Langfristplanung hatte sich abgezeichnet, dass kurz- und mittelfristig mit mehreren Rücktritten zu rechnen ist. Da wir ebenfalls eine Reduktion der Zahl der Mitglieder anstrebten, wollten wir

nicht alle Abgänge ersetzen. Der Rücklauf auf diese Ausschreibung war ein besonderes Erlebnis: Wir haben im Vergleich zu früheren Runden besonders viele und besonders kompetente Bewerberinnen und Bewerber kennen lernen dürfen. Auffallend war die klare männliche Mehrheit aus der Deutschschweiz. Die Findungskommission konnte dem Verwaltungsrat eine Auswahl an fünf Kandidaturen aus allen Landesteilen mit einer interessanten Kombination an Kompetenzen präsentieren. Daraus entschied sich der Verwaltungsrat klar und eindeutig, der Generalversammlung eine Kandidatur vorzuschlagen, und zwar eine Genferin, die unserem Anforderungsprofil sehr gut entspricht. Folgt das Aktionariat dem Vorschlag, sitzen erstmals in der Geschichte der ABS gleichzeitig eine Frau und ein Mann aus der Romandie im ABS-Verwaltungsrat.

Im Laufe des Jahres wurde klar, mit welchen Rücktritten zu rechnen ist. Der Personalvertreter Raymond Plüss verlässt aus beruflichen Gründen leider die ABS im Frühjahr 2008. Die Personalvereinigung wird der Generalversammlung eine Nachfolgekandidatur vorlegen. Christina von Passavant, Markus Schatzmann und Claudia Nielsen, alle 1999 in den VR gewählt, treten an der Generalversammlung ebenfalls zurück. Die verbleibenden Mitglieder des Verwaltungsrats danken allen Zurücktretenden auch an dieser Stelle für ihre Impulse, ihre Leistungen, ihren Einsatz für die Weiterentwicklung der Bank und für ihre Weitsicht.

Die Zahl der Mitglieder reduziert sich voraussichtlich, wie seit zwei Jahren angestrebt, auf sieben. Durch die Wechsel entsteht einerseits Raum für neuere Kräfte, um sich den kommenden Herausforderungen zu stellen, und andererseits wird durch die Tatsache, dass die Nachfolgen weitgehend aus dem bisherigen Verwaltungsrat angetreten werden, genügend Kontinuität gewährleistet.

Dank

Wir bedanken uns bei allen Aktionärinnen und Aktionären, bei allen Kundinnen und Kunden, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei allen, die uns unterstützend oder kritisch begleiten, die mit uns zusammenarbeiten oder sich mit uns austauschen. Durch diese Vielfalt wird die Alternative Bank ABS zu dem, was sie heute ist.

*Für den Verwaltungsrat
Claudia Nielsen, Präsidentin*

Das Geschäftsjahr 2007 ist ein erfreuliches Jahr. Das Wachstum der Bilanzsumme und das Jahresergebnis liegen markant über dem Budget.

Die Bilanzsumme ist um rund 6,6% oder 48 Mio. gewachsen auf 773 Mio. Franken. Der Geldzufluss unserer Kundinnen und Kunden konnte vollumfänglich an KreditkundInnen weitergegeben werden.

Die Zinsen standen unter einem leichten Aufwärtsdruck. Dieser gestaltete sich planbar und ohne grössere Überraschungen. Die Verbesserung des Netto-Erfolgs aus dem Zinsengeschäft von 13,9 Mio. auf 16,2 Mio. Franken ist in erster Linie der Mengenausweitung zuzuschreiben. Die Zinsmarge ist nach wie vor eng und widerspiegelt unsere Geschäftsethik, Förderpolitik und die damit verbundenen Spezialaufwendungen.

Der Geschäftsaufwand liegt mit 10,8 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr um 16,1% (1,5 Mio. Franken) höher. Neben den höheren Personalkosten aufgrund von Neueinstellungen fallen hier die Personalkosten für das IT-Projekt (siehe Informatik) ins Gewicht.

Der Bruttogewinn steigt gegenüber 2006 um 10,5% auf 6,4 Mio. Franken.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen erreichen einen Spitzenwert von 3,6 Mio. Franken. Die aktivierten Projektkosten für die Einführung der neuen Bankensoftware Finnova haben wir konsequenterweise im ersten Jahr bereits um 50% abgeschrieben.

Die robuste Konjunktur und der professionelle Umgang mit notleidenden Krediten ermöglicht es uns, bei zahlreichen Positionen Rückstellungen aufzulösen. Dies führt zu einem erfreulich tiefen Nettowert in der Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste».

Den «Reserven für allgemeine Bankrisiken» können insgesamt 1,35 Mio. Franken zugewiesen werden (Vorjahr 1,1 Mio. Franken). Die Äufnung erfolgt durch den ausserordentlichen Aufwand (1 Mio. Franken) sowie durch Auflösungen innerhalb der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» (350 000 Franken).

Nach Abzug der Steuern von 0,8 Mio. Franken resultiert ein Jahresgewinn von 0,9 Mio. Franken.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1,5 Mio. Franken.

Der Generalversammlung wird beantragt, aus dem Bilanzgewinn 200 000 Franken den allgemeinen gesetzlichen Reserven zuzuweisen, 100 000 Franken dem Verein Innovationsfonds zu spenden, eine Dividende von 640 875 Franken auszuschütten und 0,6 Mio. Franken auf die neue Rechnung vorzutragen.

Die Dividende liegt im Rahmen der Ausschüttungspolitik und der Statuten. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr pro Aktie gleich hoch.

Organisation der ABS

Die neue Organisation der ABS ist seit dem 1. November 2007 operativ. Sie ist mehr nach aussen fokussiert und wird uns erlauben, stärker, schneller und individueller auf die Bedürfnisse unserer Kundschaft einzugehen. Die Schnittstellen zwischen den Geschäftsbereichen sind übergreifend. Sie ermöglichen den umfassenden und gesamtheitlichen Beratungsansatz.

Das neue ABS E-Banking bietet erhöhte Flexibilität im Zahlungsverkehr und vereinfacht – gerade für unsere Firmenkundschaft – die Administration massgeblich.

Geschäftsbereich Anlegen

Das Jahr 2007 war für den Passivbereich von Veränderungen geprägt. Der im Jahr 2006 begonnene Ausbau der Dienstleistungen und Angebote wurde weiter definiert, konkretisiert und organisatorisch geregelt. Die entsprechende Neuorganisation des Passivbereichs sowie die Einführung des neuen Bankensystems Finnova nahm grosse Kapazitäten in Anspruch.

Der Zuwachs an Kundinnen und Kunden liegt erfreulich deutlich über dem des Vorjahres. Wir pflegen per Ende 2007 mit 21 240 KundInnen aktive Geschäftsbeziehungen. Aufgrund umfangreicher Datenbereinigungsarbeiten mit dem IT-Systemwechsel ergibt der Vergleich mit der Vorjahressituation kein exaktes Bild (Stichtag 31.12.2006: 20 931 KundInnen). Der effektive, bereinigte Zuwachs 2007 beträgt 807 KundInnen.

Die uns anvertrauten Gelder, inklusive Kassenobligationen, erreichen ein Volumen von 701 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um rund 46 Mio. Franken oder 7%. Besonders erfreulich: Über ein Drittel der Kassenobligationen hat speziellen Fördercharakter. Immer mehr Anlegerinnen und Anleger nutzen die Förder-Kassenobligationen, um einen Teil ihres Vermögens zielgerichtet in bestimmte Projekte und Unternehmungen zu investieren. In welche Bereiche investiert wurde, ist in der Förderbereichsstatistik unter den Kennzahlen ersichtlich.

Seit drei Jahren haben interessierte Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihr Geld in unser vergrössertes Angebot an nachhaltigen Anlagefonds der Raiffeisen-gruppe und der Bank Sarasin anzulegen. Sämtliche Fonds konzentrieren sich auf börsennotierte Anlagen

und Unternehmen, welche auf langfristige und faire Weise wirtschaftlichen Erfolg erzielen und dabei ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen. Bis Ende 2007 haben 262 (Vorjahr 196) Kundinnen und Kunden diese Möglichkeit genutzt. Die via ABS in diese Anlagefonds investierten Vermögen weisen per 31.12.2007 einen Wert von 15 Mio. Franken aus (Vorjahr 11,6 Mio. Franken).

Weiterhin unterstützt die ABS die ACTARES, AktionärInnen für nachhaltiges Wirtschaften, in ihrem Einsatz für die Einhaltung der ökologischen und sozialen Verpflichtungen von börsenkotierten Unternehmen. 7500 Franken unseres Ertrags aus dem Fondsgeschäft haben wir der ACTARES überwiesen.

Um das Wissen und das Bewusstsein rund um die eigene Geldanlage zu fördern und zu schärfen, lud die ABS im November 2007 zu den «ABS-Geldgesprächen». Das Interesse am Anlass war so gross, dass dieser kurzfristig in die ETH Zürich verlegt werden musste.

Neues und Geplantes im Bereich Anlegen

Es ist erfreulich, dass wir immer mehr Anfragen von Personen erhalten, die uns mit der Prüfung ihrer bestehenden Wertschriftenportefeuilles bezüglich Nachhaltigkeit beauftragen möchten. 2008 sind wir bereit, bestehende Depots von anderen Banken zu übernehmen, zu analysieren und konkrete Vorschläge zur Umgestaltung anzubieten. Dieser Geschäftsbericht bietet im Allgemeinen Teil detaillierte Informationen über die ABS-Anlageberatung und den damit verbundenen, gewohnten ABS-Mehrwert.

Eine feinfühlig und bedürfnisorientierte Beratung ist nach unserer Auffassung Voraussetzung, ja Grundlage für jede Anlageberatung und soll der Kundschaft Wissen und Sicherheit über die ausgewählten Wertschriften geben. Wir legen Wert darauf, dass unsere Kundschaft grundsätzlich eine längerfristige Anlagestrategie verfolgt.

Die ABS lebt die Transparenz. Unter diesem Aspekt haben wir auch den Gebührentarif für das Wertschri-

tengeschäft komplett erneuert. Um den Transparenzanspruch zu erfüllen, haben wir beispielsweise die Kosten für die Beratung von den Transaktionskosten getrennt. Diese klare Trennung der anfallenden Kosten ist in der Finanzbranche unüblich, sogar verpönt. Wir machen es trotzdem so. Für unsere Kundschaft.

Mit der neuen ABS-Anlageberatung stehen wir in einem täglichen Spannungsfeld. Die ABS hat sich bewusst entschieden, sich diesen Herausforderungen zu stellen und sich laufend intensiv damit zu befassen. In diesen Prozess gehören nach wie vor auch Ethikforen, zu denen sämtliche MitarbeiterInnen der ABS eingeladen sind. Diese Foren bieten eine spannende, lebendige und bereichernde Diskussions- und Werteplattform mit Praxisrelevanz.

Wir beschäftigen uns stark mit der Frage, wie wir unserer Kundschaft in Zukunft den Zugang zu nicht kotierten Anlagen im KMU-Segment offerieren möchten. Die skizzierten Varianten sind vielversprechend.

Geschäftsbereich Finanzieren

Ende 2007 haben wir 593 Mio. Franken in Form von Krediten, Darlehen und Hypotheken ausgeliehen. Im Vergleich zum Vorjahr (535 Mio. Franken) entspricht dies einer sehr erfreulichen Netto-Zunahme von 10,9%.

Insgesamt wurden 74,5 Mio. Franken neue Ausleihungen an 100 KreditnehmerInnen bewilligt, davon 51,7 Mio. Franken an 59 neue KundInnen. Alle Kreditanträge wurden wie immer auf ihre Vereinbarkeit mit unserem Leitbild überprüft.

In allen drei Hauptsegmenten haben wir zugelegt, das grösste Wachstum fand in den beiden Bereichen Immobilien und Selbstgenutztes Wohneigentum statt (je +15,5%), im zweitgenannten vor allem dank dem Erfolg der ABS-Hypothek. Geringer fiel das Wachstum bei den Firmen aus (+1,8%).

Besonders erfreulich ist die starke Zunahme bei der ABS-Hypothek für nachhaltiges und ökologisches Bauen von 38,7 Mio. Franken (+60%).

Regionale Herkunft der Kontoeinlagen und Kassenobligationen per 31.12.2007

Region	Anzahl Konti und Kassenobligationen	Gelder in Mio. CHF	Anteil in %
Region Olten (SO, AG)	2 531	51,3	7,3
Region Basel (BS, BL)	2 069	53,6	7,7
Kanton Zürich	7 437	207,8	29,7
Kanton Bern	5 429	129,9	18,6
Romandie und Tessin (FR, JU, NE, VD, GE, VS, TI)	7 385	158,1	22,6
Ostschweiz (SH, SG, TG, AR, AI, GR)	2 016	47,5	6,8
Innerschweiz (LU, ZG, GL, NW, OW, SZ, UR)	1 525	38,6	5,5
Ausland	639	13,1	1,9
Total	29 031	699,9	100,0



Die Übersicht über alle aktuellen Kreditgeschäfte befindet sich in der separaten Kreditliste im Anhang zum Geschäftsbericht. Nach KundInnensegmenten aufgeteilt bestehen Ende 2007 Ausleihungen gemäss unten stehender Grafik.

Förderkredite

Sämtliche Kreditgesuche werden im Verlauf des Bewilligungsverfahrens auf ihre Förderungswürdigkeit geprüft.

Wir haben 60 Mio. Franken Förderkredite gewährt (Vorjahr 53 Mio. Franken). Dies entspricht einer Zunahme von 12%. Insgesamt kommen 211 KreditnehmerInnen ganz oder teilweise in den Genuss eines Förderkredits. Dies entspricht 27,6% aller KreditnehmerInnen.

Förderkredite können in dem Rahmen gewährt werden, wie unsere Anlagekundinnen und -kunden Gelder in den Förderbereichen in Form von Kassenobligationen oder Kontoeinlagen anlegen. Per 31.12.2007 werden 98% der Förderbereichseinlagen als Förderkredite weitergegeben (Vorjahr 95%).

Zusätzliche Gelder sind sehr willkommen, vor allem in den Förderbereichen «Biologische Landwirtschaft», «Alternative Energien» und «Ökologische und soziale Unternehmungen».

ABS-Hypothek: Die Zukunft ist heute

Das Interesse an nachhaltigem Bauen wächst und wächst. Im Februar 2007 konnte die 100. ABS-Hypothek mit dem umfassenden und konsequenten ABS-Immobilien-Rating[®] gewährt werden. Das Gesamtvolumen der Hypothekarfinanzierungen umweltschonend gebauter Gebäude beträgt rund 105 Mio. Franken.

Das umfassende ABS-Immobilien-Rating[®] erschöpft sich bei Weitem nicht in der aktuell so angesagten rein

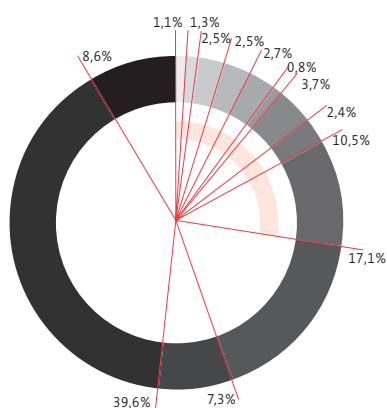
energetischen Sichtweise. Es berücksichtigt neben dem Primärenergieverbrauch zahlreiche weitere Facetten des nachhaltigen und ökologischen Bauens. In Zukunft soll die baubiologische Komponente noch stärker gewichtet werden. Erstmals beschäftigt sich eine Bank demnach auch mit der Gesundheitserhaltung und -förderung der Bewohnerinnen und Bewohner. Auch hier wählt die ABS den möglichst umfassenden Ansatz, setzt Zeichen und ist Vordenkerin.

An verschiedenen Orten, in der Schweiz und im Ausland, konnten MitarbeiterInnen der ABS das Bewertungsinstrument zur Förderung nachhaltigen Bauens vorstellen, so etwa an der Schweizerischen Bauschule Aarau SBA. Auf reges Interesse stiess das Produkt an der «Hausbau- und Energiemesse» in Bern: Es wurden wertvolle Kontakte zu Bauherren und Fachleuten geknüpft.

Neues und Geplantes im Bereich Finanzieren

- Fliegende Kontaktstellen: Die 2006 eingeführte fliegende Kontaktstelle (Funktion Aussendienst) hat sich bewährt. Zusammen mit den erfolgreichen Kontaktstellen mit eigenen Räumlichkeiten (Zürich, Bellinzona und Genf) können wir unsere Bekanntheit regional ausbauen, regionale Netzwerke aufbauen und pflegen und so nahe bei der (potenziellen) Kundschaft aktiv sein. Wir setzen weiterhin auf diese Ausdehnung in die Regionen und werden die Anzahl an fliegenden Kontaktstellen erhöhen, in einem nächsten Schritt im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz. Mit dem Ausbau unserer Beratungsdienstleistungen im Bereich Anlegen und dem Wissenstransfer an die fliegenden Kontaktstellen werden sich diese zu «Kleinstbanken» mit einem umfassenden und sympathischen Beratungsansatz entwickeln.

Verhältnis der Kreditsummen pro Kundensegment



KundInnensegment	Prozent
Schulen	1,1
Kulturelles	1,3
Biologische Landwirtschaft	2,5
Alternative Energien	2,5
Gastgewerbe	2,7
Seminarhäuser	0,8
Soziales	3,7
Gesundheit	2,4
Übrige KMU	10,5
PrivatkundInnen Einfamilienhäuser	17,1
PrivatkundInnen Eigentumswohnungen	7,3
Immobilien Wohnliegenschaften vermietet	39,6
Immobilien Geschäftsliegenschaften vermietet	8,6
Gesamt	100,0

- Mikrokredite: In Zusammenarbeit mit einer Stiftung wird die ABS im Laufe des Jahres 2008 Mikrokredite im Grossraum Zürich anbieten. Die Stiftung wird die Beratung und die Begleitung der Kreditsuchenden übernehmen, die ABS die administrativen Belange. In Zukunft ist vorgesehen, vergleichbare Angebote auch in anderen Regionen der Schweiz zu schaffen. Zielgruppe sind einerseits junge Unternehmen, die einen Kreditbedarf von weniger als 40 000 Franken haben, sowie erwerbslose Personen, welche durch die Selbstständigkeit wieder im Arbeitsleben Fuss fassen möchten.

Romandie und Tessin

Die Region Romandie/Tessin hat wiederum einen massgeblichen Beitrag zum Gesamterfolg geleistet. 2007 sind die Ausleihungen um 23% auf neu über 100 Mio. Franken gewachsen. Der Netto-Zufluss an Neugeldern hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und erreichte einen neuen Rekordwert von über 17 Mio. Franken.

Um die 10-jährige Erfolgsgeschichte der ABS in der Region Romandie/Tessin zu feiern und unsere Vertretung in Lausanne zu würdigen, werden wir die Generalversammlung sowie die Geldgespräche 2008 vor Ort durchführen.

Informatik

Ein Kraftakt: Der grosse Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat es ermöglicht, am 4. November 2007 termingerecht die ersten Buchungen mit der neuen Bankensoftware Finnova zu erfassen. Intern verursachte das Projekt Serpentine mehr als 1000 Tage Aufwand. Mit dem ABS E-Banking steht unserer Kundenschaft nun eine moderne Schnittstelle für die Bankgeschäfte zur Verfügung.

Den Lebenszyklus der im Rahmen des Projekts Serpentine ersetzten Hardware haben wir verlängert. Wir haben sie dem Personal und einer Volksschule zu einem symbolischen Preis verkauft.

Recht und Compliance

Zusammen mit dem Bankensystemwechsel haben wir die überarbeiteten Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Reglemente eingeführt. Wir haben mit dieser Massnahme übersichtlichere und klarere Informationspakete gestaltet.

Personal

Per 31.12.2007 arbeiteten 71 Personen bei der Alternativen Bank ABS. In Vollzeitstellen am Jahresende ausgedrückt, nahm der Personalbestand im Vergleich zum Vorjahr von 45,9 auf 56 zu. Die ABS hat also im Rahmen ihres Entwicklungs- und Veränderungsprozesses 2007 eine ganze Reihe von Stellen neu geschaffen. Das hat teilweise auch zu einer Umverteilung von Aufgaben und – aus verschiedenen Gründen – zu Abgängen geführt. Die Fluktuationsrate lag deshalb mit 14% höher als gewohnt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Personalarbeit bildeten die Fortführung des massgeschneiderten zweisprachigen Ausbildungsprogramms «Mit Freude verkaufen» sowie ein 7-teiliger bankfachlicher Ausbildungszyklus für alle Mitarbeitenden mit KundInnenkontakt.

Die Einführung der neuen Bankensoftware Finnova erforderte umfangreiche Schulungsmassnahmen. In der Startphase haben wir die klassische Schulungsart durch ein modernes E-Learning-Tool unterstützt.

Regelmässige interne Weiterbildungen sensibilisieren die Mitarbeitenden für Bank-, Umwelt- und Gesellschaftsthemen. In einem Ethikforum beleuchteten wir die Kriterien für die ABS-Anlageberatung aus wirt-

Fortsetzung Seite 38

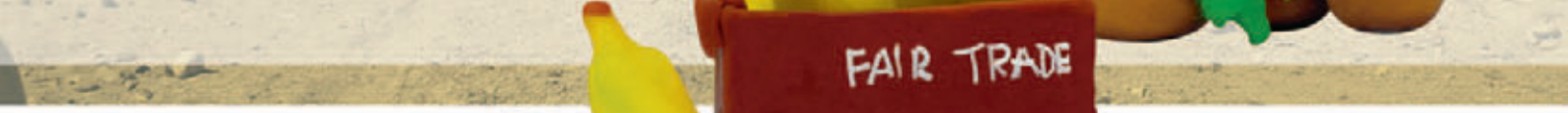
Dank der Veröffentlichung aller gewährten Kredite können sich AnlegerInnen konkret ein Bild darüber machen, wie die ABS die ihr anvertrauten Gelder verwendet.

Wichtige Zahlen im Überblick

21 240	Anzahl KundInnen am Jahresende
807	Zuwachs KundInnen
32 954	Guthaben pro KundIn per Jahresende
765	Anzahl KreditnehmerInnen am Jahresende
878 189	Durchschnittliche Kreditsumme am Jahresende
772 556 694	Bilanzsumme
15 061 134	Bilanzsumme pro 100 Stellenprocente
935 764	Bilanzsummen-Zuwachs pro 100 Stellenprocente
5 552 396	Cashflow (Ertragseinnahmen minus Aufwandsausgaben)
108 245	Cashflow pro 100 Stellenprocente
71	MitarbeiterInnen per Jahresende
55,95	Vollzeitstellen per Jahresende
53%	Anteil Frauen nach Stellenprozent
50%	Anteil Frauen in Führungspositionen nach Anzahl
4 380	Anzahl ABS-AktionärInnen am Jahresende
6 364 636	Bruttogewinn

Übrigens...

Geschäftsverkehr in km/Mitarbeitende/r	1 636
Geschäftsverkehr Anteil Bahnkilometer	91%
Papierverbrauch/Mitarbeitende/r	205 kg
Anteil Recyclingpapier	84%
Produktionskosten Geschäftsbericht pro Exemplar	CHF 20.–
Verbrauch von Bio-Fairtrade-Bohnenkaffee/Mitarbeitende/r	2,4 kg



schaftsethischer Perspektive. Ein weiteres Thema war die regelmässige Auffrischung und Schulung der Standesregeln zur Sorgfaltspflicht und des Geldwäschereigesetzes. Drei Weiterbildungsnachmittage im Herbst des Jahres standen für die Schulung der neuen Bankensysteme und weiterer Umsysteme zur Verfügung.

Das Programm des Weiterbildungstags am 8. März im Seminarhotel Appenberg ob Zäziwil stand unter dem Motto Chancengleichheit. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB) erarbeitet. Unter der Ko-Leitung von Peter Hemmi, Bereich Medien SGB, und Brigitte Daiss-Klang, Bereich Gebärdensprache SGB, erfuhren wir Wissenswertes und Erstaunliches über das Leben der Gehörlosengemeinschaft, erhielten Hinweise und Tipps für die Kommunikation mit Hörgeschädigten und eine Einführung in die Gebärdensprache. In Workshops übten wir Beratungsgespräche mit Gehörlosen. Eigens für diesen Anlass war übrigens eine Broschüre mit Fachgebärden im Bankwesen produziert worden.

Die dritte Durchführung eines einjährigen Berufspraktikums nach der neuen kaufmännischen Grundbildung in der ABS begann Ende Januar 2007. Unsere erste Lernende im Bankfach startete im August 2007 ins zweite Lehrjahr.

Nachhaltigkeitsmanagement

In einer Studie haben der WWF und FSC Schweiz 56 Banken und Versicherungen bezüglich ökologischer Kriterien bei der Papierbeschaffung verglichen. Die Alternative Bank ABS schnitt als deutliche Siegerin ab und wurde für ihre vorbildhaften Beschaffungskriterien und Massnahmen zur Reduktion der Umweltbelastung gelobt. Damit wurde der Weg der ABS, in erster Linie auf Recyclingpapier zu setzen, von aussen bestätigt. So konnte dieses Jahr dank der Reduktion des Einsatzes

von weissem Papier (-12%) der für die Papierherstellung nötige Energieverbrauch und der Ausstoss von Treibhausgasen weiter reduziert werden. Für die Zukunft wird der Recyclinganteil wie auch der FSC-Anteil noch weiter erhöht: Mit dem Wechsel auf das Finnova-System werden die Kontoauszüge für unsere KundInnen neu in einer externen Druckzentrale erstellt. Wir nutzen dabei 100%-Altpapier. Es handelt sich um eines der ersten Papiere, welche das Label «FSC 100% Recycling» tragen.

Zur Deckung des Strombedarfs kauft die ABS eine Tranche Solarstrom für die Vertretung in Lausanne. In Olten wird Strom aus Wasserkraft bezogen.

Für Geschäftsreisen gilt als erste Wahl das öffentliche Verkehrsmittel (über 90%). Wird von den KundenberaterInnen bei Mobility ein Auto gemietet, kompensieren wir die dadurch entstandenen Kohlendioxidemissionen bei MyClimate. Die wenigen Flugreisen der Geschäftsleitung, welche im Rahmen der europaweiten Vernetzung unvermeidlich sind, werden zumindest klimaneutral durchgeführt.

Kooperationen

Kooperationen sind für uns von strategischer Bedeutung. Wir suchen einerseits die aktive Zusammenarbeit mit anderen gleich gesinnten Organisationen im In- und Ausland. Andererseits sind wir auch bestrebt, für die Abwicklung von Bankgeschäften Kooperationen einzugehen, die es uns erlauben, unsere Produkte und Dienstleistungen weiterhin in gewohnt hoher Qualität und zu einem fairen Preis anzubieten. Alle Partnerschaften, die wir eingehen, prüfen wir grundsätzlich nach den gleichen Prinzipien wie unsere Kreditgeschäfte.

Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Bankensystems haben wir uns 2006 entschieden, einem Netzwerk von Regionalbanken beizutreten, das auch mit

Wir reduzieren das ethische und kommerzielle Risiko unserer KundInnen, weil wir keine komplizierten, renditeträchtigen Empfehlungen abgeben.

Finnova arbeitet. Die Nutzung dieser gemeinsamen Informatikplattform ist auch rückblickend ein sinnvoller Entscheid, welcher sich im Betrieb und bereits während der Projektphase nicht nur als kostenoptimierend, sondern auch für den Erfahrungsaustausch als äusserst bereichernd erwiesen hat.

Ausblick 2008

Während des nächsten Jahres wollen wir den Auftritt und das Angebot auf www.abs.ch modernisieren und in einem zweiten Schritt erneuern. Unsere Internet-Visitenkarte soll in Zukunft klarer strukturiert und einfacher navigierbar sein.

Unsere Beraterinnen und Berater arbeiten seit dem 1. November 2007 innerhalb der neuen Organisationsstruktur mit geänderten Arbeitsabläufen und -zuteilungen. Die Dienstleistungsmentalität der ABS-Mitarbeitenden ist erfreulich, die Rückmeldungen unserer Kundschaft sind vorwiegend positiv. Mit gezielten Weiterbildungen und Beratungstrainings werden wir dafür sorgen, dass sich auch die Dienstleistungsqualität noch weiter erhöht und vorhandene Lücken geschlossen werden können.

Mit dem Hausverein Schweiz (HVS), dem Verband für ökologisch und sozial bewusste HauseigentümerInnen, gehen wir 2008 eine enge Partnerschaft ein. Wir wollen einander gegenseitig Mitglieder und KundInnen vermitteln und die gemeinsamen gesellschaftlichen Werte voranbringen.

Die Modernisierung des Schweizer Gebäudeparkes bietet die riesige Chance, zugleich enorme Mengen an Energie einzusparen und gesunde Wohnverhältnisse zu schaffen – und das erst noch ohne weiteren Bodenverbrauch. Deshalb werden wir bis Ende 2008 unser ABS-Immobilien-Rating® auch in Form einer Sanierungshypothek anbieten. Die ABS-Sanierungs-Hypothek würdigt

und fördert konsequente Gebäudesanierungen mit entsprechend attraktiven Förderkonditionen.

Unsere strengen Anforderungen an eine förderungswürdige Liegenschaft wenden wir selbstverständlich auch bei uns selber an. Deshalb definieren wir beim Umbau unseres zukünftigen Geschäftssitzes am Amtshausquai 21 in Olten (Bezug Ende 2009) die Minergie-Eco-Vorgaben als *Mindestanforderungen*. Bewusst ziehen wir auch alte, bewährte Baustoffe in unsere Planung mit ein. So könnten Lehmputze durch ihr Sorptionsvermögen das Innenraumklima positiv beeinflussen, Schurwolle den Luftschall dämmen und Vieles mehr. Wir sind gespannt. Sie auch?

Unsere wertvollen bilateralen Kontakte zu ausländischen ethischen Banken werden wir weiter hegen und pflegen. Ein befreundetes Institut möchte die ABS-Hypothek und die ABS-Anlageberatung in Lizenz im Ausland anbieten. Eine interessante Variante, die unseren Wirkungskreis und Einsatz für die Sache ohne regulatorische Behinderungen sogar über die Landesgrenze tragen könnte. Auch Partnerschaften mit verschiedenen uns nahe stehenden gesellschaftspolitischen Organisationen wollen wir neu schaffen oder beleben.

Immer mehr werden Förder-Kassenobligationen genutzt, um Gelder zielgerichtet in bestimmte Projekte und Unternehmungen zu investieren.

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Alternativen Bank ABS, Olten

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang und Mittelflussrechnung; Seiten 17 bis 33 des Geschäftsberichtes) der Alternativen Bank ABS für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 15. Februar 2008

Bankrevisions- und Treuhand AG

Gerardo Moscariello
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Prüfer)

Patrick Liechti
dipl. Wirtschaftsprüfer

Der Innovationsfonds fördert Unternehmen, Projekte und Organisationen auf transparente Weise. Er tut dies vor allem, indem er Eigenkapital im Sinne von Beteiligungen zur Verfügung stellt oder Darlehen und Bürgschaften gewährt.

Dabei sollen insbesondere finanziell schwache, aber kreditwürdige Projekte, Institutionen und Klein- und Mittelbetriebe mit lebensfähigen Strukturen unterstützt werden, die eine soziale und/oder ökologische Zielrichtung verfolgen.

Der Verein Innovationsfonds erhielt seine Mittel bislang vorwiegend aus Zuwendungen der Alternativen Bank ABS und Spenden aus der Dividende der Aktionärinnen und Aktionäre der ABS. Grundsätzlich sind jedoch Spenden jeglicher Art, auch Legate und Erbschaften, möglich und jederzeit willkommen.

An dieser Stelle danken wir den Spenderinnen und Spendern ganz herzlich in unserem Namen und im Namen der begünstigten Unternehmen und Projekte.

Aus dem Ergebnis des Jahres 2007 wird der Generalversammlung der Alternativen Bank ABS eine Zuweisung an den Verein Innovationsfonds in der Höhe von 100 000 Franken beantragt. Damit kann die Aufgabe des Innovationsfonds weitergeführt werden. Es geht um die Unterstützung von Projekten und Betrieben, welche in den Förderbereichen der ABS tätig sind. Bedingung ist, dass sie lebensfähige Strukturen und gute Zukunftsaussichten haben.

Sechs Aktivitäten kennzeichnen das elfte Geschäftsjahr:

- eine Beteiligung an einer jüngeren alternativen Bank in Norwegen, die wie die ABS ihr Wachstum mit zusätzlichem Eigenkapital stärken will
 - Beteiligung 21 000 Franken, entspricht NOK 100 000/www.cultura.no
- ein neues Darlehen an einen Verein, der sich für einen nachhaltigen Tourismus in der Dominikanischen Republik einsetzt
 - Darlehen 50 000 Franken/www.cap-amitie.org/
- ein neues Darlehen an einen Verein, der sich für eine menschenwürdige Zukunft für Kinder und Jugendliche in Brasilien einsetzt
 - Darlehen 50 000 Franken/*Verein Girassolidário*
- ein neues Darlehen an eine Kollektivgesellschaft, die mit indonesischen ProduzentInnen von Holzmöbeln fairen Handel betreibt
 - Darlehen 50 000 Franken/www.inchfurniture.ch
- eine neue Bürgschaft für einen Verein, der sozialpädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche durchführt
 - Bürgschaftsbetrag 60 000 Franken/www.lollypop-galaxys.ch
- eine neue Bürgschaft für ein Jungunternehmen, das eine neuartige Verbindungstechnik bzw. ein modulares Möbelsystem entwickelt hat
 - Bürgschaftsbetrag 60 000 Franken/www.xilobis.ch

Cap Amitié, Neuchâtel

Stellvertretend für alle Projekte sei hier die Association Cap Amitié, Neuchâtel, kurz vorgestellt:

Joanna und Michael Dusong aus Neuchâtel haben im Jahr 2003 in der Dominikanischen Republik die Führung eines Hotels übernommen. Im Laufe der Zeit ist bei ihnen das Bedürfnis aufgekommen, für die Einheimischen die Grundlagen zu schaffen, damit diese selber aktiv im Tourismus tätig werden können.

Im April 2004 haben J. und M. Dusong in der Schweiz den Verein Cap Amitié gegründet. Damit wurde die Basis für ein nachhaltiges Entwicklungsprojekt in der Dominikanischen Republik gelegt. Vor Ort arbeitet Cap Amitié mit der Fundación Innovación zusammen.

Cap Amitié hat in der Dominikanischen Republik eine Tourismusschule gegründet. Tourismus ist die wichtigste ökonomische Einnahmequelle des Landes. Cap Amitié ermöglicht den EinwohnerInnen, NutzerInnen am Erfolg dieses Wirtschaftszweiges zu werden.

Die Tourismusschule führte in einer ersten Phase Sprachkurse (Französisch, Deutsch, Englisch) und Informatikkurse für DominikanerInnen und HaitianerInnen durch. In einer zweiten Phase werden weitere Tourismuskurse angeboten. Diese sollen den Einheimischen die Möglichkeit bieten, in Hotels der Region zu arbeiten oder eigene Geschäfte aufzubauen. Die Kurskosten sind symbolisch und für alle interessierten Einheimischen erschwinglich.

Ein weiterer Bereich sind Spanischkurse für TouristInnen. Diese Kurse bieten einheimischen Lehrpersonen die Möglichkeit, einer Tätigkeit nachzugehen oder ihren Beruf auszuüben. Der Gewinn fliesst im Sinne einer Subvention in die Schule zurück.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist auch der praktische nachhaltige Tourismus. Cap Amitié und die Fundación Innovación werden damit beginnen, das Angebot an Privatunterkünften zu registrieren. Diese Micro-Unternehmen werden durch die Fundación Innovación begleitet und in Richtung nachhaltiges Management und nachhaltige Entwicklung ausgebildet.

Soziale Kennzahlen ABS

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Personal			
Anzahl MitarbeiterInnen	71	62	56
Anzahl MitarbeiterInnen, auf Vollstellen umgerechnet	56	47	44
Anzahl Teilzeitangestellte (<90%)	40	40	36
Anteil Frauen nach Anzahl Mitarbeitender	58%	53%	59%
Anteil Frauen nach Stellenprozent	53%	50%	53%
Anteil Frauen in Führungspositionen ¹ (nach Anzahl)	50%	55%	43%
Anteil Frauen in Führungspositionen ¹ , auf Vollstellen umgerechnet	46%	53%	40%
Anzahl Frauen zu Männern, teilzeitangestellt, in Führungspositionen ¹	8:3	7:5	8:4
Anzahl Lernende	2	2	1
Fluktuationsrate	14%	7%	2%
Schaffung von Arbeitsplätzen	16%	6%	7%
Dienstjahre	5,1	5,8	5,9
Weiterbildung			
Weiterbildungstage ² pro MitarbeiterIn, auf Vollstellen umgerechnet	3,5	3,4	3,5
Verhältnis direkte Ausbildungskosten zu Lohnsumme	4%	4%	4%
Anzahl zum Thema Geldwäscherei geschulte Personen ³	45	6	37

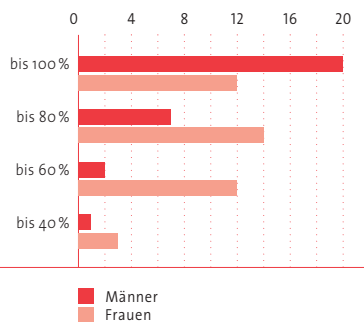
- 1 Geschäfts-, Bereichs-, Fachstellen- und Gruppenleitung
- 2 Zusätzlich fanden im Berichtsjahr noch drei interne Weiterbildungsnachmittage, «Gender-Tag» (8. März) sowie zahlreiche interne Schulungen zum neuen Bankensystem Finnova sowie Schulungen für KundenberaterInnen statt.
- 3 Berechnungen nach SPI-Finance 2002 (www.spifinance.com)

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Lohn			
Niedrigster Bruttolohn	4337.-	4267.-	4203.-
Höchster Bruttolohn	13 609.-	12 547.-	12 210.-
Verhältnis Tiefst- zu Höchstlohn ⁴	1:3,1	1:2,9	1:2,9
Teamprämie ⁵ (pro 100 Stellenprozent)	1347.-	1511.-	1965.-
Entschädigung des ABS-Managements	siehe Anhang 5.2		

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Umweltmanagement⁶			
Anzahl MitarbeiterInnen (Vollstellen), die sich im Ablauf der Geschäftsprozesse mit Umweltaspekten befassen	27	25	22
Anzahl spezialisierter Umweltfachpersonen (Vollstellen)	1	1	1
Anzahl in Umweltaspekten weitergebildete Personen	3	45	37
Ausbildungszeit in Personen-Stunden	62	413	352

- 4 Nach Personalreglement darf die Spanne höchstens 1:5 betragen.
- 5 Bei gutem Geschäftsgang kann die Geschäftsleitung dem Personal eine Teamprämie ausrichten. Über deren Verteilung entscheiden die MitarbeiterInnen.
- 6 Berechnung nach EPI-Finance 2000 (www.epifinance.com)

Anzahl MitarbeiterInnen nach Stellenprozent



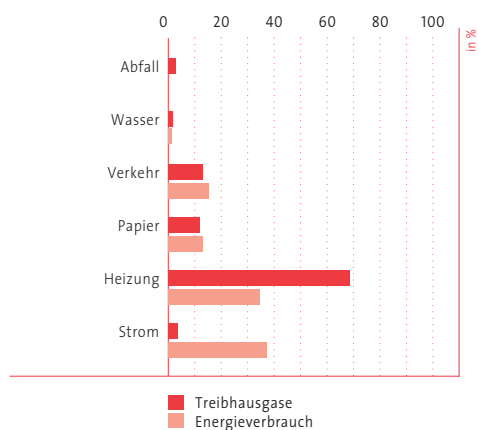
Betriebsökologische Kennzahlen ABS

Kennzahl ^{a)}	Einheit absolut (relativ)*	Datengüte**	2007		2006		2005	
			absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Abfall	t (kg/MA)	-	7,8	159	6,8	162	6,5	165
Verwertung/Recycling	(%)	2		83		82		80
Verbrennung	(%)	2		17		18		20
Wasserverbrauch	m ³ (m ³ /MA)	2	569	11,6	603	14,4	587	15,1
Heizenergieverbrauch (Erdgas)	GJ (GJ/MA)	2	360	7,4	457	10,9	437	11,2
Stromverbrauch	GJ (GJ/MA)	-	400	7,1	366	7,5	352	7,9
Flusskraftwerke	(%)	3		74		74		75
Fotovoltaikanlagen	(%)	3		4		0		0
Schweizer Strommix	(%)	2		22		26		25
Geschäftsverkehr	km (km/MA)	-	91 643	1636	98 180	2004	71 096	1616
Bahn	(%)	2		91		95		94
Auto	(%)	3		5		5		6
Flugzeug	(%)	3		4		0		0
Papierverbrauch insgesamt	t (kg/MA)	-	11,5	205	13,1	267	12,8	291
Recyclingpapier («Post-Consumer»-Altpapier)	(%)	2		84		72		72
Frischfaserpapier (ECF+TCF)*	(%)	2		16		28		28
Anteil an FSC-Papier* gegenüber Gesamtpapierverbrauch	(%)	3		10		20		1
Umweltauswirkungen^{b)}	nicht addierbar	-			-	-	-	-
Direkter Energieverbrauch	GJ (GJ/MA)		811	14,5	899	18,4	845	19,2
Direkte Treibhausgase ^{c)}	t CO ₂ -eq (kg/MA)		24,0	429	31,3	639	28,7	651
Indirekter Energieverbrauch für Energieerzeugung	GJ (GJ/MA)		547	9,8	537	11	512	11,6
Indirekte Treibhausgase aus Energieerzeugung	t CO ₂ -eq (kg/MA)		1,4	25	1,1	23	1,1	24
Sonstiger indirekter Energieverbrauch ^{d)}	GJ (GJ/MA)		540	9,6	611	12,5	514	11,7
Sonstige indirekte Treibhausgase ^{d)}	t CO ₂ -eq (kg/MA)		17,0	282	19,8	404	18,0	409

- a) Daten Olten und Lausanne. Abfall, Wasser und Heizen nur Olten. Zur Berechnung der Umweltauswirkungen wurden die Verbräuche auf das Gesamtsystem (Olten und Lausanne) extrapoliert.
- b) 2007 Berechnung mittels «VfU Kennzahlen 2005» – Update Februar 2007 (VfU = Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen). 2006 und 2005 Berechnung mit der Version «VfU Kennzahlen 2005». Ein Vergleich des Jahresverlaufs ist daher nur beschränkt möglich, da für 2007 aktualisierte Hintergrunddaten verwendet wurden.

- c) Zum Beispiel verursacht beim Transport des Erdgases von Russland nach Westeuropa.
- d) Geschäftsverkehr, Wasseraufbereitung, Abfallbehandlung, Papierherstellung

Umweltauswirkungen vor- und nachgelagerter Prozesse



* Legende

- ECF = Elementarchlorfrei
- TCF = Total chlorfrei
- FSC = Forest Stewardship Council, Label für nachhaltige Waldwirtschaft
- GJ = Gigajoule
- MA = Mitarbeitende (auf 100 Stellenprozent umgerechnet)
- km = Kilometer
- t = Tonne
- kg = Kilogramm
- m³ = Kubikmeter
- CO₂-eq = Kohlendioxid-Äquivalent

** Datengüte

- 3 = Exakte Messungen (wie Rechnungen, Zähler)
- 2 = Berechnungen/genauere Schätzungen
- 1 = Grobe Schätzungen

Bericht der Ethikkontrolstelle

Den Schwerpunkt der Ethikkontrolle im Geschäftsjahr 2007 bildete die «demokratische und transparente Organisationsstruktur» der ABS (Leitbild) und damit das Verhältnis zwischen der Bank als juristischer Person und ihren Mitarbeitenden.

Ausgehend vom Anspruch der ABS als «ethischer Bank», wie er sich in den massgeblichen Dokumenten und Erklärungen niederschlägt, wurde die Ethikkontrolstelle damit beauftragt, zu prüfen, ob und inwieweit die gegenwärtige Praxis der Personalführung mit den hierfür relevanten Grundsätzen der Bank unter dem Gesichtspunkt der Partizipation konform geht.

Die Ethikkontrolstelle stellt fest, dass die ABS formal nur bedingt ein «demokratisch strukturiertes» (oder gar selbstverwaltetes) Unternehmen ist. Die formale Mitbestimmung (verbriefte Mitentscheidungsrechte) beschränkt sich im Wesentlichen auf das Recht der Mitarbeitenden, eine voll stimmberechtigte Vertrauensperson in den Verwaltungsrat zu entsenden sowie auf das Privileg, Stimmrechtsnamenaktien der Kategorie A erwerben zu können.

Allerdings ist ein «demokratischer» Geist in der Unternehmens- und Führungskultur der ABS tief verwurzelt. Es bestehen weitgehende informelle Mitspracherechte, die den Unternehmensalltag prägen, ohne dass die Weisungsrechte der Führungskräfte formal berührt würden. Darin drückt sich der grundlegende Respekt des Unternehmens gegenüber seinen Mitarbeitenden aus. Diese sind als mündige, eigenständig denkende moralische Personen zu achten und zu schätzen.

Zur etablierten Kultur der Mitsprache zählen daher weitgehende Transparenzpflichten der Bank gegenüber ihren Mitarbeitenden, die diesen Stellungnahmen ermöglichen sollen. Die informelle Mitsprache erstreckt sich auf die Bereiche arbeitsplatzbezogener, aufgabenbezogener und unternehmenspolitischer Partizipation.

Damit gelingt es der ABS, das unvermeidbare Spannungsfeld, dem sich eine jede Unternehmensorganisation gegenübergestellt sieht (soweit es sich nicht um ein

selbstverwaltetes Unternehmen handelt), ethisch verantwortungsvoll zu bewältigen. Dieses Spannungsfeld ergibt sich daraus, dass die Subjekte der Wertschöpfung (die Mitarbeitenden) mit den Subjekten der Unternehmenspolitik nicht (oder nur sehr beschränkt) identisch sind.

Die ABS tut gut daran, ihre ethische Ausrichtung auch weiterhin nicht nur im Bereich ihres Produktangebots, sondern auch im Inneren zu pflegen und auch dort gegenüber gewissen Fehlentwicklungen in anderen Unternehmen eine «Alternative» zu bieten.

Die Ethikkontrolstelle empfiehlt, diesen Weg weiterzuverfolgen. Angesichts des weiteren Wachstums der Bank, welches den Raum für substanzielle (kritische) Formen der Mitsprache tendenziell beschränkt, empfiehlt die Ethikkontrolstelle, zu erwägen, die Mitsprache teilweise aus der Organisation herauszunehmen und in dafür vorgesehene Foren zu institutionalisieren und dadurch zu stärken. Damit würde sowohl die Effektivität und Effizienz der Ausrichtung der an Komplexität gewinnenden und möglichst störungsfrei zu vollziehenden betrieblichen Abläufe auf die strategischen Zielvorgaben erhöht, als auch dem berechtigten Anliegen der Mitarbeitenden, in betrieblichen und unternehmensstrategischen Angelegenheiten Gehör zu finden und überzeugende Begründungen zu erhalten, entsprochen. Insofern die partielle Schliessung der Organisation bei gleichzeitiger Eröffnung von systematisch zu strukturierenden Diskussionsfreiräumen ausserhalb des Geschäftsalltags ethisch sinnvoll ist, sollte sie von den Mitarbeitenden begrüsst werden können. Sie entspricht daher einer (im informellen Sinne) «demokratischen» Organisationskultur.

St. Gallen, 2. Januar 2008

*Dr. Ulrich Thielemann
Institut für Wirtschaftsethik
Universität St. Gallen (IWE-HSG)*

Führungskultur und Mitbestimmung gehören zur ABS

Stellungnahme des Verwaltungsrates zum Bericht der Ethikkontrollstelle

Der diesjährige Bericht der Ethikkontrollstelle befasst sich mit dem Thema Mitbestimmung in der Alternativen Bank ABS – genauer gesagt, mit ihrer «demokratischen und transparenten Organisationsstruktur, wie sie im Leitbild verankert ist». Im Bericht wird deutlich, dass die Mitarbeitenden der ABS als mündige, eigenständig denkende moralische Personen geachtet und geschätzt werden. Insbesondere der «Spagat» zwischen der formellen Organisationsstruktur einer von der Eidgenössischen Bankenkommision streng überwachten Aktiengesellschaft einerseits und der Transparenz und Mitsprache andererseits scheint der ABS gut zu gelingen. Darüber freut sich der Verwaltungsrat natürlich. Die Alternative Bank ABS ist immer noch die einzige Bank in der Schweiz, in der die Mitsprache der Mitarbeitenden durch einen Sitz im Verwaltungsrat gewährleistet ist. Diese Form der Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als positiv angesehen.

Die Alternative Bank ABS möchte mehr als «nur» Mitsprache gewährleisten. Sie möchte die institutionalisierte Mitbestimmung pflegen. Dabei wird deutlich, dass das Wachstum der Bank uns verpflichtet, die Organisation der Mitbestimmung weiterzuentwickeln, damit diese Form des Wirtschaftens auch weiterhin bestehen bleibt. In einer Bank mit 70 Mitarbeitenden kann nicht mehr die gleiche Organisations- und Kommunikationsstruktur funktionieren, wie das mit 20 Mitarbeitenden vor einigen Jahren noch der Fall war.

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2007 das Projekt «Mitbestimmung in der ABS» gestartet. Begleitet von einem externen Organisationsentwickler wurde aus Mitgliedern von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Personalvertretung (PV) eine Gruppe gebildet, die sich mit den Themen Führung und Mitbestimmung in der ABS beschäftigt. Interviews mit einer grossen Anzahl von ABS-Mitarbeitenden und -Gremienmitgliedern haben gezeigt, dass sich die Mitbestimmungskultur zusammen mit dem Wachstum der Bank weiterentwickeln muss. Die ABS muss eine Führungskultur entwickeln, die

es möglich macht, eine grösser gewordene Bank zu leiten und gleichzeitig Mitsprache und Partizipation zu leben. Aus Sicht des Verwaltungsrates gehören Mitbestimmung *und* Führungskultur zu einer erfolgreichen ABS. Sie sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich.

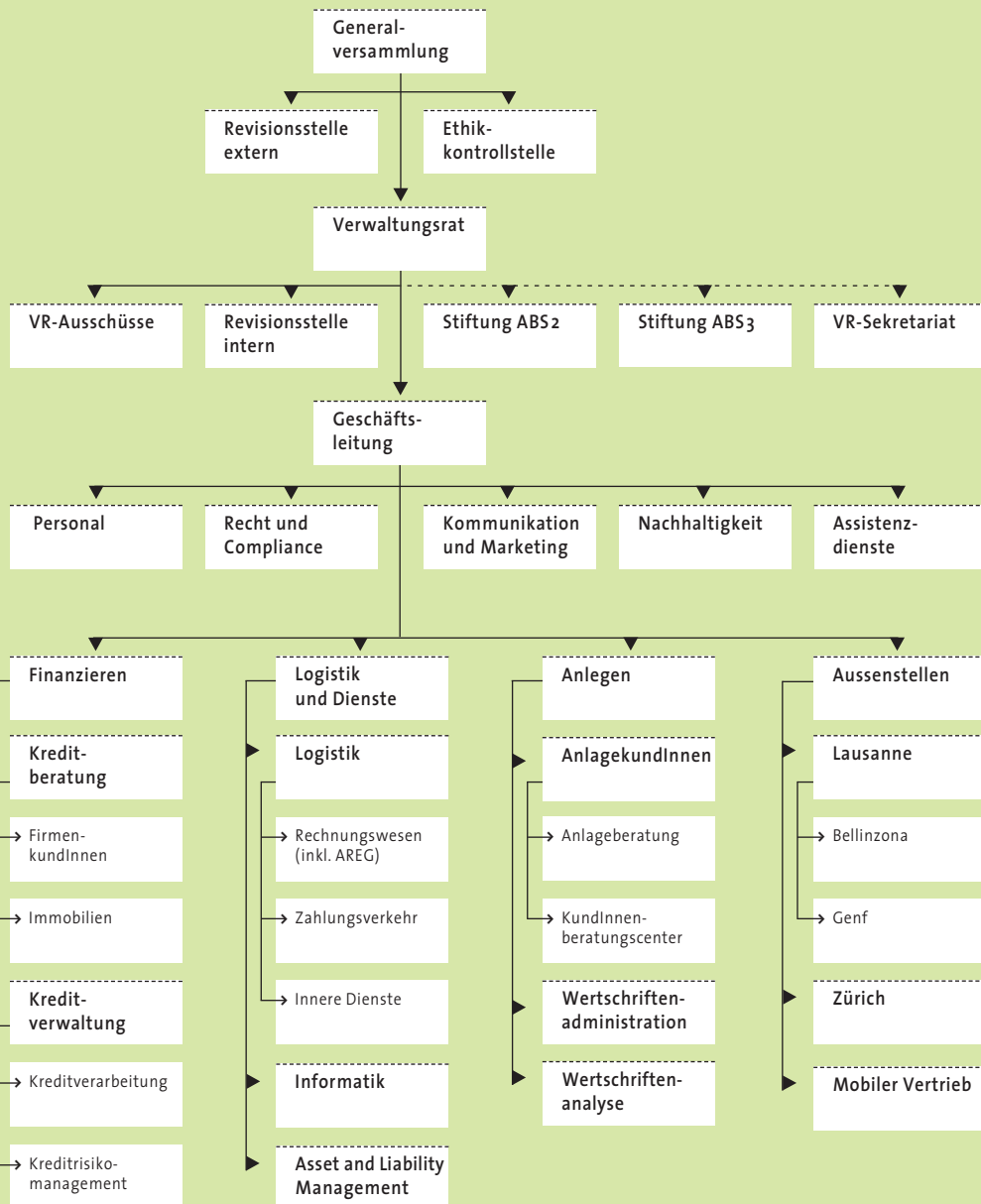
Um Mitbestimmung und Führungskultur in der ABS weiterzuentwickeln, besuchen Mitarbeitende der ABS verschiedene Unternehmen und Organisationen, die eine lebendige Mitbestimmungskultur pflegen. So kann die ABS auch von anderen lernen. Bis zum Frühjahr 2008 werden die Ergebnisse vorliegen.

In einem zweiten Projekt wird die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat auf der einen und Geschäftsleitung und Mitarbeitenden auf der anderen Seite analysiert und weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit einer ausländischen, ebenfalls ethisch ausgerichteten Bank und einem aussenstehenden Experten werden die Funktionen der unterschiedlichen Gremien und Gruppen noch klarer festgelegt. Das dient zugleich der Motivation der Mitarbeitenden, der Innovationskraft der Bank und der Effizienz unserer gemeinsamen Arbeit.

Der Verwaltungsrat hat also die Resultate der Ethikkontrolle und der von ihm initiierten Projekte zur Kenntnis genommen und Prozesse zur Umsetzung der Resultate ausgelöst. Gelebte institutionalisierte Mitbestimmung und angepasste Führungskultur sind entscheidende Grundlagen, um die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ziele der ABS zu erreichen. Ständige Weiterentwicklung ist nötig, um diese Grundlagen aktuell und zukunftstauglich zu halten.



Organigramm der Alternativen Bank ABS per 31.12.2007



Mitglieder der Organe (31.12.2007)

Mitglieder des Verwaltungsrates

Name; Jahrgang; Wohnort/Nat.	Funktionen im Verwaltungsrat; Amtszeit	Ausbildung und Titel	Hauptberuf	Interessenbindungen	Bezogene Honorare; ABS-Aktien*
Christina Aus der Au 1966 Basel/CH	– ab 20.5.2005	MA (Philosophie/ Rhetorik), Dr. theol.	Assistentin Systematische Theologie/Dogmatik, Uni Basel	Mitglied Forum Genforschung (SANW); Mitglied Ethikbeirat Schweizerische Ärztezeitung; Mitglied Ethikkommission für Tierversuche (SANW/SAMW)	17 500 CHF 9 Aktien
Monika Bär 1965 Zürich/CH	Mitglied des Kreditausschusses ab 21.4.2001 bis 12.5.2007	dipl. Kauffrau KFS, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis	Inhaberin und Geschäftsleiterin Mariposa Training/Consulting/ Project Management, Zürich; Lehrbeauftragte Institut Minerva, Zürich; Bereichsleiterin CYP Center for Young Professionals in Banking Zürich	Vorstandsmitglied des Vereins Innovations- fonds	8125 CHF 10 Aktien
Conrad Lutz 1953 La Corbaz/CH	Mitglied des Kreditausschusses ab 20.5.2005	Architekt HTL NDS ETHL, Baubiologe SIB	Leiter des Architekturbüros Conrad Lutz architecte sàrl, Freiburg	Vorstandsmitglied des Vereins Innovations- fonds; Dozent an der Ingenieurschule Freiburg (Holzbau und nachhaltiges Bauen); Dozent «Postgrade énergie et bâtiments HES SO» (Gesamt- energiekonzepte); Präsident Confopart (coopérative immobilière 1783 La Corbaz); Mitglied Vorstand Lignum Kanton Freiburg; Mitglied des Stiftungs- rates Stiftung ABS2; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS3	17 812 CHF 6 Aktien
Claudia Nielsen 1962 Zürich/CH, ZA	Präsidentin; ab 24.4.1999	Dr. oec. publ., dipl. Mediatorin FH	Ökonomin, Büro für Schnittstellen	Vizepräsidentin des Vereins Innovationsfonds; Präsidentin HerausgeberInnenverein «moneta», Redaktionsmitglied «moneta» bis November 07; Vizepräsidentin Fédération Européenne de Finances et Banques Ethiques et Alternatives; Gemeinderätin Stadt Zürich, SP; Mitglied Vorstand WIV – Der nachhaltige Wirt- schaftsverband; Vorstandsmitglied Förderverein Menschenrechtsinstitution Schweiz; Partnerin KNSV Konfliktbearbeitung; Mitglied Gleich- stellungskommission Stadt Zürich; Verwaltungs- rätin Hauptgasse 79 AG, Solothurn	117 544 CHF 20 Aktien
Eric Nussbaumer 1960 Frenkendorf/CH	seit 22.5.2007 Vizepräsident; Mitglied des Prüfungsaus- schusses ab 7.5.2004	dipl. Elektro- ingenieur HTL	Geschäftsführer ADEV Energiegenossenschaft, Liestal	Landrat im Kt. Baselland bis 31.12.2007; Nationalrat Kt. Baselland, SP; Präsident Verein für Sozialpsychiatrie Baselland; Teilhaber ADEV Solar Nussbaumer, Appenzeller & Co.; Mitglied Vorstand Genossenschaft «Pro Guggenloch»; Vizepräsident HerausgeberInnenverein «moneta»	24 754 CHF 10 Aktien
Raymond Plüss 1972 Langendorf/CH	Vertreter der Personal- vereinigung ABS ab 20.5.2005	dipl. Betriebs- wirtschafter HF	Projektleitung Einführung Finnova	Vorstandsmitglied Trägerverein Kultur- zentrum alte Turnhalle Schützenmatt, Olten; Präsidium Verein Jazz in Olten	– 1 Aktie

Verwaltungsrat



Christina Aus der Au



Conrad Lutz



Claudia Nielsen



Eric Nussbaumer



Raymond Plüss



Markus Schatzmann



Christina von
Passavant



Olaf Weber



Anita Wymann

Mitglieder des Verwaltungsrates (Fortsetzung)

<i>Name; Jahrgang; Wohnort/Nat.</i>	<i>Funktionen im Verwaltungsrat; Amtszeit</i>	<i>Ausbildung und Titel</i>	<i>Hauptberuf</i>	<i>Interessenbindungen</i>	<i>Bezogene Honorare; ABS-Aktien*</i>
Markus Schatzmann 1959 Winterthur/CH	bis 22.5.2007 Vizepräsident; Leitung Kredit- ausschuss ab 24.4.1999	dipl. Bankfach- experte	Erwachsenen- und Lehrlings- ausbilder bei Tata Interactive Systems AG, Zug	Präsident des Vereins Innovationsfonds; Präsident des Stiftungsrates Stiftung ABS2; Präsident des Stiftungsrates Stiftung ABS3; Präsident Genossenschaft Rägeboge, Winterthur	30 496 CHF 20 Aktien
Christina von Passavant 1946 Luzern/CH	– ab 24.4.1999	dipl. Sozialarbeiterin; dipl. System- therapeutin; dipl. Organisations- entwicklerin	Unternehmensberaterin	Vizepräsidium VR Schützen Rheinfelden AG, Rheinfelden	18 125 CHF 25 Aktien
Olaf Weber 1965 Unterach A/D	Präsident des Prü- fungsausschusses ab 21.4.2001	Diplompsychologe, Dr. rer. nat.	Mitinhaber und Geschäftsführer der GOE-Gesellschaft für Organi- sation und Entscheidung m.b.H., Zürich	Entwickler von RasyEA; Aufsichtsratsmitglied des Institute for Social Banking e.V.; Auftragnehmer bei der ABS im Umfang von CHF 30 000	23 275 CHF 35 Aktien
Anita Wymann 1966 Zürich/CH	seit 22.5.2007 Mitglied des Kredit- ausschusses; ab 7.5.2004, vom 1.3.2006 bis 13.3.2007 im Ausstand	lic. iur., Bankkauffrau	Auditorin am Bezirksgericht Bülach bis Ende Mai 2007; Substitutin in der Advokatur Hunziker und Kinzl, Herzogen- buchsee ab Juni 2007; Autorin des Lehrmittelverlags Compendio, Zürich, ab November 2007	Vorstandsmitglied des Vereins Innovations- fonds; Vorstandsmitglied Verein «warmer mai»; Vorstandsmitglied Verein Sappho	15 937 CHF 10 Aktien

* 1/3 des VR-Honorars wird in ABS-Aktien abgegolten (bis zu 10 Aktien)

Mitglieder der Geschäftsleitung

<i>Name; Jahrgang; Wohnort/Nat.</i>	<i>Amtszeit</i>	<i>Ausbildung und Titel</i>	<i>Zuständigkeiten in der Geschäftsleitung</i>	<i>Interessenbindungen</i>	<i>Pensum; Gesamtbrutto- bezüge; ABS-Aktien</i>
Etienne Bonvin 1965 Riken AG/CH	ab 21.8.2001; in der ABS seit 1.10.1997	Treuhänder mit eidg. Fachausweis	Geschäftsbereich Logistik und Dienste; Fachstelle Nachhaltig- keit; Fachstelle Recht und Compliance; Revisionsstellen	Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Innovationsfonds; Mitglied des Stiftungs- rates Stiftung ABS2; Mitglied des Stiftungs- rates Stiftung ABS3	100% 169 248 CHF 20 Aktien
Christa Joss 1961 Wiesendangen ZH/CH	1.1.2005 bis 30.4.2007	Bankkauffrau, Swiss Banking School, MBA	Vorsitzende der Geschäfts- leitung; Geschäftsbereich Finanzieren; Fachstelle Kommunikation & Marketing; Assistenzdienste	Verwaltungsrätin Transa Backpacking AG	80% 44 518 CHF 8 Aktien
Sven Thali 1970 Hettlingen/CH	ab 23.4.2007	dipl. Bankfach- experte; Executive Master of Finance; Baubiologe IBN	Vorsitzender der Geschäfts- leitung; Geschäftsbereich Finanzieren; Fachstelle Kommunikation & Marketing; Assistenzdienste	Verwaltungsratspräsident Simeko AG; Mitinhaber Einzelfirma (Gesundheit und Baubiologie)	100% 124 232 CHF 3 Aktien
Edy Walker 1956 Luzern/CH	ab 1.1.2005; in der ABS seit 1.1.1998	dipl. Bankfach- experte	Geschäftsbereiche Anlegen und Aussenstellen; Fachstelle Personal; Ethikkontrollstelle; Stiftung ABS2; Stiftung ABS3	Geschäftsführung des Vereins Innovations- fonds; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS2; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS3; Revisor Rudolf-Steiner-Schule Oberaargau, Langenthal; Revisor Verein Hochhüslweid Würzenbach, Luzern; Revisor Insieme (Verein Eltern und Freunde von Menschen mit einer geistigen Behinderung), Luzern	100% 160 284 CHF 13 Aktien

Personal (31.12.2007)

Logistik

- > Katrin Keller-Müller *
bis 31.05.07
- > Bleuer Beatrice *
im Job-sharing ab 1.7.07
- > Natascha Meier *
im Job-sharing ab 1.7.07
- > Esther Rütli ***
- > Werner Hildebrand, *ab 1.3.07*
- > Raymond Plüss, *bis 28.2.07*

Zahlungsverkehr und Maestro-Service

- > Katharina Bolliger-Lüthi ***
- > Milena Baranzini
- > Ariane Büttiker
- > Sandra Sommer

KundInnendienst (bis 31.10.07)

- > Irene Weidmann ***
- > Graziana Camastral Rogger
- > Andrea Lehner, *bis 28.2.07*
- > Cornelia Stillhard
- > Simon Tommer, *bis 31.10.07*
- > Carmen Weishaupt
- > Brigitta Widmer

Innere Dienste

- > Carmen Weishaupt, *ab 1.11.07*
- > Brigitta Widmer, *ab 1.11.07*

Reinigung Olten

- > Nenad Vekic

AnlagekundInnen

- > Walter Nägeli *
- > Ursulai Frauchiger
- > Silvia Hobi
- > Lutz Kamm, *ab 1.10.07*
- > Boris Müller, *ab 1.12.07*
- > Markus Pfister
- > Judith Schär, *bis 31.10.07*

Tagesgeschäft (bis 31.10.07)

- > Urs Rickenbacher ***
- > Lee Aspinall, *bis 30.6.07*
- > Rosanna di Pasquale
bis 30.9.07
- > Michael Kissling, *bis 31.8.07*

KundInnenberatungszentrum

- > Markus Mühlbacher ***
ab 14.5.07
- > Graziana Camastral Rogger
ab 1.11.07
- > Irene Ledermann, *ab 1.11.07*
- > Roger Lehner, *ab 1.10.07*

Telefonie

- > Giovanna Finocchio
ab 22.10.07
- > Brigitte Hafner, *ab 22.10.07*
- > Mirjam Hofmann, *ab 22.10.07*

Liquiditätsmanagement

- > Markus Pfister

Koordination Aussenkontakte

- > Sven Thali, *ab 23.4.07*

Kreditberatung

- > Thomas Bieri *
- > Monika Lüscher

FirmenkundInnen

- > Thomas Grädel ***
- > Lutz Kamm, *bis 30.9.07*
- > Jeannette Klarer
- > Marlies Meier, *ab 1.4.07*
- > Malvin Richard, *bis 20.7.07*

Immobilien

- > Bernadette Schnüriger ***
- > Francisco Cabarrubia
- > Christian Kohler
- > Julia von Arb, *ab 1.11.07*

Kreditverwaltung

- > Lea Degen *

Kreditrisikomanagement

- > Arne Looser, *bis 31.10.07*
- > Barbara Liechti, *ab 19.11.07*

Kreditverarbeitung

- > Gregor Kuhfus ***
- > Barbara Kehrli
- > Pascal Oetliker, *ab 14.5.07*
- > Georg Sieber

Stiftungsadministration

- > Judith Schär-Grunder
ab 1.11.07
- > Urs Rickenbacher, *ab 1.11.07*
- > Cornelia Stillhard, *ab 1.11.07*

Wertschriftenadministration

- > Sabine Richter, * *ab 1.10.07*
- > Irene Weidmann, *ab 1.11.07*

Aussendienst

- > Roman Fröhlich

Assistenzdienste

- > Claudia Salzmann ***
- > Esther Kaderli

Assistenz VR

- > Benjamin Schiess

Fachstelle Personal

- > Roswitha Kick **
- > Karin Kriesi

Fachstelle Nachhaltigkeit

- > Sonja Trappe

Fachstelle

Kommunikation und Marketing

- > Rico Kessler **
- > Bruno Bisang ***
- > Lee Aspinall, *bis 30.6.07*
- > Andrea Lehner, *bis 28.2.07*
- > Esther Kaderli, *ab 1.1.07*
- > Dominique Roten

Projektleitung

Einführung Finnova

- > Raymond Plüss, *ab 1.3.07*

Romandie (Vertretung Lausanne)

- > Dominique Roten *
- > Claudine Ottiger, *ab 15.1.07*

Kredite Romandie

- > Hans Kohler, *** *bis 31.1.07*
- > Sébastien Voléry, *** *ab 1.11.07*
- > Isabelle Biollay
- > Liesbet Loeys, *ab 15.1.07*
- > Frédéric Nusslé, *ab 1.12.07*

Privat- und AnlagekundInnen Romandie

- > Nathalie Ruegger ***
- > Chantal Bolay
- > Muriel Gerber
- > André Galera, *ab 9.5.07*
- > Filomena Gonzalez

Reinigung Romandie

- > Maria de Almeida

Fachstelle Recht und Compliance

- > Andreina Brodbeck

Informatik

- > Marc Gerber, * *bis 31.1.07*
- > Markus Egger, * *ab 1.3.07*
- > Andreas Sämi Bündler
- > Werner Hildebrand, *bis 28.2.07*

Kontaktstelle Genf

- > Nathalie Ruegger

Kontaktstelle Bellinzona

- > Fabiano Cavadini

Kontaktstelle Zürich

- > Christian Nagler, *ab 1.1.07*

Lernende

- > Daniela Kunz
- > Sakir Özsemerci, *bis 2.2.07*
- > Vasilije Vujovic, *ab 29.1.07*

Stiftungen ABS2 und ABS3

- > Markus Schatzmann
- > Etienne Bonvin
- > Dorothee Jaun
- > Conrad Lutz
- > Judith Schär-Grunder
- > Ruedi Ursenbacher
- > Edy Walker
- > Eva Zumbrunn Gämperle

Redaktion moneta

- > René Hornung
- > Rico Kessler
- > Aldo Clerici
- > Claudia Nielsen, *bis 30.10.07*
- > Anna Sax, *ab 30.10.07*
- > Dominique Roten
- > Dominique Zimmermann

* BereichsleiterIn

** FachstellenleiterIn

*** GruppenleiterIn

Geschäftsleitung



Sven Thali



Werner Hildebrand



Katharina Bolliger-Lüthi



Walter Nägeli



Irene Ledermann



Roger Lehner



Jeannette Klarer



Marlies Meier



Gregor Kuhfus



Barbara Kehrli



Aussendienst

Roman Fröhlich



Fachstelle Nachhaltigkeit

Sonja Trappe



Projektleiter Einführung Finnova

Raymond Plüss



Claudine Ottiger

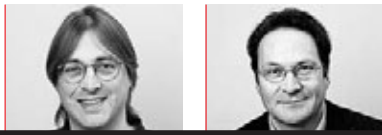


Sébastien Voléry



Kontaktstelle Genf

Nathalie Ruegger



Etienne Bonvin



Edy Walker

Logistik



Beatrice Bleuer



Natascha Meier



Esther Rütli



Milena Baranzini



Ariane Büttiker



Sandra Sommer



Carmen Weishaupt



Brigitta Widmer



Ursulai Frauchiger



Silvia Hobi



Lutz Kamm



Boris Müller



Markus Pfister



Markus Mühlbacher



Graziana Camastral Rogger



Giovanna Finocchio



Brigitte Hafner



Mirjam Hofmann

Kreditberatung



Thomas Bieri



Monika Lüscher



Thomas Grädel



Bernadette Schnüriger



Francisco Cabarrubia



Christian Kohler



Julia von Arb

Kreditverwaltung



Lea Degen



Barbara Liechti



Pascal Oetliker



Georg Sieber

Stiftungsadministration



Judith Schär-Grunder



Urs Rickenbacher



Cornelia Stillhard

Wertschriften-administration



Sabine Richter



Irene Weidmann

Assistenzdienste



Claudia Salzmann



Esther Kaderli



Benjamin Schiess

Fachstelle Personal



Roswitha Kick



Karin Kriesi

Fachstelle Kommunikation und Marketing



Rico Kessler



Bruno Bisang

Fachstelle Recht und Compliance



Andreina Brodbeck

Informatik



Markus Egger



Andreas Sämi Bündler

Romandie



Dominique Roten



Isabelle Biollay



Liesbet Loeys



Frédéric Nusslé



Chantal Boley



Muriel Gerber



André Galera



Filomena Gonzalez

Kontaktstelle Bellinzona



Fabiano Cavadini

Kontaktstelle Zürich



Christian Nagler

Lernende



Daniela Kunz



Vasilije Vujovic

Die ABS 1990 bis 2007 im Zeitraffer

- 1982** zeigt eine Umfrage der Erklärung von Bern, dass in der Schweiz grosses Interesse an einer Bank mit sozialen und ökologischen Zielsetzungen besteht.
- 1987** wird in Zürich die Arbeitsgruppe für eine alternative Bank in der Schweiz (AGAB) gegründet. Die AGAB gründet im November 1987 den Träger-schaftsverein für die Alternative Bank Schweiz. Schnell erreicht der Verein eine Mitgliederzahl von 1600 Privatpersonen und 120 Organisationen und Unternehmen. Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen erlauben die schuldenfreie Gründung der Bank.
- 1988** findet die erste Generalversammlung des Träger-schaftsvereins statt. Sie beschliesst, die künftige Bank «Alternative Bank» zu nennen und als Rechtsform die Aktiengesellschaft zu wählen. Im Juni beginnt die Sammlung des Aktienkapitals. In Genf und im Tessin werden Sekretariate eröffnet.
- 1989** findet die provisorische Annahme der Statuten, der Anlage- und Kreditrichtlinien und der internen Organisations- und Geschäftsreglemente statt.
- 1990** wird das Gesuch für die Betriebsbewilligung und Eröffnung der Alternativen Bank ABS bei der Eidgenössischen Bankkommission (EBK) eingereicht. 2700 Privatpersonen, Organisationen und Betriebe hatten ein Aktienkapital von 9,5 Mio. Franken gezeichnet – 4,5 Mio. Franken mehr als gesetzlich erforderlich. Im August liegt die Bewilligung der EBK vor. Die ABS öffnet am 29. Oktober ihre Schalter in Olten.
- 1991** schliesst die ABS das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von 57 Mio. Franken und einem Verlust von 756 000 Franken ab. Die Anzahl Kundinnen und Kunden beträgt 3750, die der Kreditkundinnen und -kunden 103.
- 1992** wird die französischsprachige Sektion des Träger-schaftsvereins in Form der «Association romande pour la promotion de la Banque alternative BAS» neu belebt. Das Geschäftsjahr der Bank schliesst mit einem Reingewinn von 267 000 Franken und einer Bilanzsumme von 92 Mio. Franken ab. Die Zahl der Kundinnen und Kunden beträgt 5600, und 167 Kredite sind vergeben.
- 1993** kann der Verlustvortrag der Bank vollständig abgebaut werden. Eine erste Aktienkapitalerhöhung beginnt.
- 1994** schliesst die ABS mit einem Reingewinn von 291 000 Franken ab. Erstmals können 100 000 Franken in den statutarisch definierten Förderfonds gelegt werden.
- 1995** wird das Fünf-Jahr-Jubiläum der Bank gefeiert. Die ABS hat eine Bilanzsumme von 185 Mio. Franken, 9300 Kundinnen und Kunden und 350 Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer.
- 1996** schliesst sich die ABS ans SIC (Swiss Interbank Clearing) an, wodurch eine schnellere Abwicklung des Zahlungsverkehrs erreicht wird. Der Verein Innovationsfonds löst den Förderfonds ab.
- 1997** wird die ec-Bancomat-Karte für die Kundinnen und Kunden der ABS eingeführt. In Lausanne wird die ABS-Vertretung eröffnet.
- 1999** nimmt der ABS-Personalbestand um 36 % zu. Die Bankinformatik wird vollständig erneuert.
- 2000** kann das 10-jährige Bestehen mit einem erfolgreichen Geschäftsabschluss gefeiert werden. Aus dem Jahresgewinn von knapp 600 000 Franken wird erstmals eine Dividende ausgeschüttet.
- 2001** steigt die Bilanzsumme auf eine halbe Milliarde Franken (+13%), und die bewilligten Kredite erreichen 512 Mio. Franken (+18%). Die Geschäftsleitung wird auf drei Mitglieder erweitert.
- 2002** startet der Vertrieb der beiden öko-ethischen Sarasin-Anlagefonds «OekoSar Portfolio» und «ValueSar Equity». Ein neues Lohnsystem wird ausgearbeitet.
- 2004** lanciert die ABS erfolgreich ihre ABS-Hypothek auf der Basis des ABS-Immobilien-Ratings®. Die Generalversammlung stimmt der neuen Dividendenpolitik und der Abschaffung der Dividendenobergrenze zu.
- 2005** eröffnet die ABS die Kontaktstelle in Bellinzona und ist damit in allen Sprachregionen präsent. Die Zahl der Kundinnen und Kunden übersteigt 20 000. Für ihre vorbildliche Gleichstellungspolitik erhält die ABS den «Prix Egalité». Eine externe Ethikkontrollstelle ersetzt den Ethischen Rat. Die Bilanzsumme wächst um 6,5 % auf 691 Mio. Franken. Das Fonds-Angebot wird erweitert.
- 2006** feiert die ABS ihr 15-jähriges Bestehen. Die «Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank» erscheint in Buchform. Die ABS tritt der europäischen Vereinigung der ethischen und alternativen Banken FEBEA bei. Die erweiterte Kontaktstelle Zürich wird eröffnet.
- 2007** tritt die ABS dem Esprit-Bankenverbund bei und führt das neue Banksystem «Finnova» ein. Sie erwirbt das historische Gebäude des ehemaligen Walter-Verlages in Olten für den Eigengebrauch. Die Bilanzsumme steigt auf 773 Mio. Franken.

Alternative Bank ABS
Leberngasse 17
Postfach
4601 Olten
Telefon 062 206 16 16
Fax 062 206 16 17
www.abs.ch
contact@abs.ch

Alternative Bank ABS
Kontaktstelle Zürich
Limmatstrasse 275
8005 Zürich
Telefon 043 344 87 00
zuerich@abs.ch

Banque alternative BAS
Représentation romande
Rue du Petit-Chêne 38
Case postale 161
1001 Lausanne
Téléphone 021 319 91 00
Fax 021 319 91 09
www.bas-info.ch
bas-info@abs.ch

Banque alternative BAS
Bureau genevois
d'information
Nathalie Ruegger
2, bd Carl-Vogt
1205 Genève
Téléphone 022 800 17 15
Fax 022 800 17 12
nathalie.ruegger@abs.ch

Banca alternativa BAS
Ufficio ticinese
d'informazione
Fabiano Cavadini
Viale Stazione 2
6500 Bellinzona
Tel. 091 968 24 71
Fax 091 968 24 78
www.bancaalternativa.ch
fabiano.cavadini@abs.ch



**ALTERNATIVE
BANK**